Asc.
103

I

Asc. 103.

Collegij Soc. Jesu Monachij

Gottseliger

Bericht R. P. Fuluii Androtij Societat. IESV, Wie das Leben vnd Leiden Christi JESV fruchtbarlich soll betrachtet werden.

Jetzundt auffs new gebessert vnd zum Zweytenmal in Druck außgangen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Münster in Westphalen
Bey Lambert Rasfeldt

Anno M. DC. XIV.

Gottselige vnd sehr nutzliche Betrachtungen deß allerheyligsten Lebens Leydens vnd Sterbens Jesu Christi vnsers Herren vnnd Seeligmachers.

Das erste Capittel.

Wie nutzlich vnnd nohtwendig es seye / das Allerheiligste Leben / Leiden vnd sterben Christi vnsers Herren offt vnd viel Betrachten.

AVß vilen fürtrefflichen Vrsachen ist die tägliche Betrachtung deß allerheiligsten Lebens / auch Leidens vnnd sterbens Christi vnsers Seligmachers einem Christen sehr nutz vnd nohtwendig.

Erst-

Erstlich / dieweil in diesem jrrdischen Leben / vnd vergenglicher sterblichheit die Menschen auff kein andere weise Gott erkennen mögen / als allein auß seinen Wercken / welche vnns so viel desto mehr Gottes Erkandtnuß inn vns erwecken vnd gebären / vmb wie veil sie an jhnen selbst höher seynd vnd herrlicher.

Gewiß aber ist es / daß vnder allen Wercken Gottes keines höher vnd fürtrefflicher ist / als die Menschwerdung des ewigen Worts / oder Sohns Gottes.

Darumb dann eben solch Werck in sonderheit vnd vor allen anderen / Gottes Weißheit / Gütte / Miltigheit / Barmhertzigkeit / Liebe vnd Vätterliche fürsehung / sampt anderen dergleichen vollkonmenheiten an Tag gibt / vnnd opffenbaret.

Vnd ist dieses eben die Laiter deß H. Patriarchen Jacobs / an deren die Engel auff vnnd abgestiegen seynd. Dann durch diesen Weg steigen die Geistlichen oder dem geist ergebene Menschen vber sich zu der Erkandtnuß Gottes / vnd vndersich / zu der Erkandnuß irer selbsten.

Zum anderen/dieweil solche Betrachtung auch nutzlich ist allen Menschen/was Standts/Wesens vnnd Würden die jmmer seyn mögen. Dann sie ist der Baum des Lebens/welcher gesetzt ist vnnd stehet in mitten deß Paradeyß der heiligē Christlichen Kirchen/An welchem gefunden werden vnderschidliche Zweyg vnd Aeste/etliche hoch/etliche nidertächtige. Die Hohen/für die grossen vnnd Hochgelehrten/welche die fürtrefflichen Geheimnussen vnd vollkom̃enheiten des Göttlichen Wesens betrachten/Die Niderträchtigen für die Kleinen vnd geringere/welche betrachten die Schmertzen vnnd Marter Christi/vnnd den schandtlichen Vnflat jhrer Sünden/auff daß sie dieselbigen beweinen vnd verfluchen.

Zum dritten/dieweil ein rechter Christ allezeit mit Christo seinem Herrn wandlen soll/vnnd dem Engel folgen/wo hin er gehet/Welches dann geschicht/wann er sich von Christo nimmermehr absündert/wann Er denselbigen jederzeit vor augen hat/in deme Er die Geheimnuß seines aller heyligsten Lebens betrachtet. Welches

zwar

zwar bey frommen vnd Gottsförchtigen Hertzen nichts anderst ist / als ein außgegossener liebriechender Balsam / der ohn vnderlaß vnd an allen Ohrten ein süssen angenemen geruch von sich gibt der heyligen Demuth/der Liebe/der Andacht / des Mitleydens vnnd aller anderen Tugenden.

Derohalben / gleich wie ein Mensch/ der offt vnd viel mit wolreichenden dingen vmbgehen / vnd dieselbige in Händen haben/ muß auch andere Sachen die er Betastet oder angreifft/wolriechendt machet: also auch / der mit Christo viel vnnd offt handlet vnnd vmbgehet/der gibt auch den guten holdseligen Geruch Christi von sich/ das ist/Er folget Christo nach in der Demuth/in Liebe/im Gehorsam/inn Gedult vnd allen andern Tugenden.

Zum vierdten / dieweil vnmüglich ist/ daß wir den Tugenden Christi nachfolgen/vnd dieselbigen üben mögen / wo wir nicht zuuor Christi Leben vnnd werck betrachten. Dann gleich wie vnmüglich ist/ das auch der aller beste Mahler/ein schöne Bildnuß mahlen vnd fertigen könne / wo

er nicht offt vnd viel auff das vorbild schawet / also ist es auch vnmüglich / daß ein Christ werde ein gleichförmig Ebenbildt der Tügenden Christi / wo er nicht allezeit seine Augen gerichtet habe auff desselbigen allerheyligste Leben vnd Wandel. Daher Gott der Allmächtig zu Moyses
Exo. 25. gesagt. Schawe vnd sihe zu / vnd mache es nach dem Exemplar / oder Vorbildt welches ich dir auff dem Berg gezeiget habe. Welche Spruch auch vns gesagt ist. Dann der Berg ist die höhe der vollkommenheit / zu welchem ein jeder Christ eylen solle / von welchem auch Christus vnser Heyland re-
Joan. 5. det Johannis am 5. Cap. Seyd vollkommen / gleich wie auch ewer himmlischer Vatter vollkommen ist Vnd Joan. am 13. Ich
Joan. 13 habe euch ein Exempel oder vorbildt gelassen / das wie ich gethan habe / also jhr auch thut.

Fürs fünffte / Dieweil nach deß H. August. meinung / der Christliche Name / so von Christo genommen ist / der vhrsachen wegen vns von Gott gegeben vnnd angehencket worden / daß wir stätigs vnd ohne vnderlaß seine Gedächtnuß in vnserem

Hertzen

Hertzen vnnd Gemüth halten / vnd auch zu stättiger innbrünstiger Betrachtung alles des jenigen was Er geredet / gethan / vnd für vns gelitten hat / erwecken vnnd auffmundern solten. Vnd wie wir die jenigen die vns sehr lieb vnnd angenem seynd / mit den Namen pflegen zunennen / deren die vns jrgend ein sondere grosse Lieb vnnd Gutthat erwiesen / vnnd so wir derselbigen vergessen / wir billich deßwegen zu straffen seyndt / Wie wirdt ein Christ nit für vndanckbar mögen geschetzt werden / der selten an Christum gedenckt / Dieweil doch er vnser geliebter Herr vnd Seliehmacher vnser nimmermehr vergisset / jha zu erhaltung vnserer Gedächtnuß so viel Wunden vnd Negelmahl an seinem aller heyligsten Leib behalten hat? Zu diesem / So der gütige HERR Jesus / so bald wir auff diese Welt erboren wordẽ / sich vnser so mildt vnnd liebreich angenommen vnnd an vns gedacht / auch noch täglich ohn vnderlaß im Himmel an vns gedencket / Ach warumb sollen nit auch wir seiner vnaußsprechlichen Liebe vnnd vnermäßlichen

lichen gutthättigheit ohn vnderlaß eingedenck seyn? Warumb sollen wir nit sein mühsames vnnd mit höchster bitterkeit vnd Schmertzen erfülletes leben vnauffhörlich betrachten / erwegen vnnd in stäther Gedächtnuß haben?

Zum sechsten / ist solche Betrachtung vns sehr nothwendig von wegen vnserer vnachtsamkeit vnnd mangels deß Christlichen Eyffers. Dann wie bey der ersten Kirchen / die ersten Christen voll wahren viel vnd grosser herrlichen Tugenden / Verachter der Welt / vnd gantz bereit für Christum ihr Blut zu vergiessen / dieweil sie das Leben Christi stättigs vor Augen hatten: Also bey vns / dieweil wir Christi Wandel vnd leben in vergeß stellen / werden solche Tugenden gar nicht befunden / sonderen wir seind derselbigen gantz öde vnd beraubt der Welt gäntzlich ergeben vnd gleichsam angehefftet / auch gar nicht bereit das wenigste für Christi Namen vnd Ehr zu leyden. Daher lesen wir / daß der
Hier. 13 HErr / als Er dem Propheten Hiremie die Vrsach des vndergangs der Welt anzeigen vnd erklären wolte / gesagt habe /

Die

Die gantze Erde ligt wüst vnd öde/dann es ist keiner der in seinem Hertzen betrachtet/was zum Heyl dienet.

Also können wir recht vnd wol sagen/das gegenwertiger grosser Vndergang des Christenthumbs/nirgendt anderwerts vhrspringlichen herkomme/als auß dem/das niemandt gedencket vnnd beetrachtet das Leben vnnd den Todt Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers.

Derowegen/wie vnmüglich ist/daß einer lernet schön vnnd zierlich schreiben/wo er seine Augen nicht mit allem fleiß auff die Vorschifft wendet: Also können auch wir keines wegs fromb vnd heylig werden/wo wir die Augen vnsers Hertzens nicht stähtig vnd ohn vnderlaß auff das heyligste vnnd mit allen Tugenden erfüllete Leben Christi vnsers Heylandts richten vnnd halten? Darumb Er dann auch im Euangelio Matthei spricht. Lernet von mir niderträchtigens Hertzens zu seyn/ So werdet ihr rhu finden für ewere Seelen. Als wolte er sagen/Begehret ihr jederzeit frid Ruh/vnd trost zu haben? So seyd demütiges Hertzens, Wöllet ihr demütiges Mat. 11

Hertzens

Hertzens seyn? So lernet von mir. Wöllet jhr von mir lernen? So gedencket vnd betrachtet mein Leben / welches jhr mit heyliger Demut vmbgeben befinden werdet. Eben dieses sagt der H. Apostel Paulus
Phil. 2. zum Philipperen Lieben Brüder das solt jr inn Euch fühlen / das jhr auch inn Christo Jesu fühlet / Welcher ob er wol in Göttlicher gestalt war / hat ers nit ein Raub geachtet Gottgleich zu seyn / Sondern hat sich selbst enteussert vnnd Knechts gestallt an sich genommen / ist gleich worden wie ein ander Mensch / vnd im Wandel als ein Mensch erfunden. Hat sich selbst ernidriget / vnnd ist gehorsam worden biß zum Todt / nemlich zum Todt des Creutzes. Mit welchen worten er anzeiget / daß der jenig so von Hertzen begehret Demütig zu seyn / wie Christus / der müsse auch Christi Leben in stähter betrachtung haben.

Joh. 14. Zum siebenden ist solche betrachtung auch nutzlich vnd nothwendig / dieweil Christus gesagt / Ich bin der Weg die Warheit vnnd das Leben. Wie wil aber jemand auff solchem Weg wandlen / der jhn nie erkandt noch gesehen hat? Wie will Er die War-

heit

heit lernen/wan er den Meister der Warheit nie gehöret hat? Wie wil er das Leben haben/wann er nim̃ermehr an den Brunnen vnd Vrsprung des Lebens gedencket? Vnd gleich wie vnser geliebter Heylandt Christus die menschliche Natur annemen/ auch mit den Menschen freundtlicher weise beywohnung vnnd Gemeinschafft haben wöllen/zu dem Ende/daß der mensch dadurch zu seiner Liebe/vnnd seinen Tugenden/ welche Er den Menschen begehret zu lehren/biegen vnnd anführen möchte / Ebenermassen vnnd gleicher gestalt hat er auch sein Leben vns zu gutem beschreiben lassen / Damit wir durch desselbigen stäte vnd tägliche anschawung vnd betrachtung desto mehr zur Liebe gegen jhme vnd seiner aller heyligsten Tugenden wie dann auch seinen guten Sitten gereitzt vnd angeführt würden.

Ferner / dieweil offt bemeldter vnser Heyland so häfftig vber seine Jünger klaget/da Er saget/Joãnis am 16. Ein so lange Zeit bin ich bey euch/ vnnd jhr kennet mich noch nicht ? Wie viel häfftiger wirdt der

getrewe

getrewe Herr am Jüngsten gericht vber vns zu klagen haben/ die wir in so viel Jahren ein solche geringe Erkandtnuß seiner Person vnd gutthaten erworben? Dann wo her kompt es das wir in der Trübsal so vngeduldig seyndt/ vnd also bald verzweifflen wöllen? Warlich nirgend anderst hero/ als daß wir das Leben Christi nit betrachten. Derohalben schreibt S. Paulus/
Heb. 12. Darumb so gedencket an den/ der ein solches widersprechen von Sündern wider sich erlitten hat/ daß ihr nicht laß vnd matth werdet/ noch ablasset in ewerem Gemüte. Vnd der
1. Pet. 2. H. Apostel Petrus inn seiner ersten Epistel am 2. Capittel sagt: Christus hat gelitten für vns/ damit er Euch ein Exempel hinderliesse/ daß ihr seinen Fußstapffen nachfolgten. Wie mögen wir aber seinen Fußstapffen nachfolgen/ wann wir nimmermehr vnsere Augen zu dem selbigen wenden? Warumb haben wir vns selbs / die Wollust/ zärtliches Leben/ vnnd vergebne Ehr dieser zeit so lieb? darumb das wir nicht oft vnnd embsig/ auch nit mit gebürendẽ ernst an das Leben Christi gedencken/ der jetzt erzehlete Ding gäntzlich verachtet vnd für

nichts

nichts gehalten hat? Wie wöllen wir vnseren eignen Willen verlaugnen / vnser Creutz auff vns nemmen / vnnd Christo nachfolgen / wann wir an Christum nimmermehr gedencken? Es spricht der H. Johannes in seiner ersten Epistel am 2. Cap. Welcher sagt er bleibe in Christo / der muß wandlen / wie Christus gewandlet hat / wie mag er aber solches thun / Wann er das Leben Christi nimmer betrachtet? Vñ der H. Apostel Paulus vermahnet vns. Das wir seyen oder sein sollen Nachfolger Christi / inn anziehung vnd waffnung vnserer selbsten mit den Tugenden Christi. Wie wöllen wir aber vns mit angeregten Tugenden waffnen vnnd anziehen / so wir Christi Gedächtnuß ablegen / vnd auß dem Hertzen schlagen? Daher kompt es / wie gemelter Apostel sagt. Joan. 2 Eph. 5.

Das viel seind Feinde deß Creutzes Christi die allein auff Irrdisch gesinnet seind / vnd des Creutzes Christi gäntzlich vergessen. Phil. 3.

Fürs achte / Ist auch solches offenbar auß den worten der Geistlichen himmlischen Gespons vnd Hochzeitterin Canticorum am 1. Capittel Mein geliebter ist mir Cant. 1.

ein püschel Myrrhen / Es wird zwischen meinen Brüsten bleiben.

Was ist da ein püschelin anders als das liebreichende Leben Christi unsers Geliebten / der die Seel vor aller Feulung unnd gestanck der Sünden bewaret und erhelt? Dieser solle zwischen unseren Brüsten verbleiben / das ist / in unserm Hertzen und Gedechtnuß stätigs behalten unnd getragen werden. Unnd warumb nennet sich JEsus Christus unser HERR selbsten einen Bruder / einen Breutigam / ein Gesellen / ein Freundt / ein Hirten / ein Artzet / ein Fürsprecher / ein Beschirmer / ein Erlöser / und unser Leben / etc. Wahrlich auß keiner andern Ursach als das wir an jhn gedencken sollen / als an unseren lieben Bruder / Breutigam unnd Gesellen. Warumb hat Er auch wöllen warhafft unnd wesentlich gegenwertig seyn in dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs unnd Bluts / alß das wir jhne dadurch jederzeit inn frischer Gedächtnuß haben unnd behalten sollen? Darumb er dann auch inn der Auffsatzung und stifftung dieses Sacraments gesagt / So

offt

offt jhr dieses thut/solt jhr mein darbey gedencken. Vnd was kan lieblichers vnnd holdseligers seyn/als zum offtermalen bedencken/Das Gott vns also sehr vnd inniglich geliebet habe/daß Er auch seinen eingebornen Sohn hat lassen Menschliche natur vñ vnser armes Fleisch annem̃en damit er dē Menschen bey wohnen/vñ für das gantze Menschliche geschlecht sterben köndte.

Zum neundten/dieweil dieses ein gewisse/vnnd durch viel Personen wol probierte Regul ist/daß nemblich das Leben Christi dessen Geheimnussen den erwachsenen vnd alten Leuthen sehr nutz vnnd entsprießlich seyn/wo sie jhnen solches durch rechtschaffenen lebendigen Glauben/vnd Gottselige gedächtnuß applicieren vnnd zueignen. Dañ auch das beste Kräutlein/vñ die aller köstlichst Artzeney keine kraft noch würckũg hat/sie werde dañ dē krancken appliciert vñ gebrauchet. In deme wir aber das heiligste Leben vnnd Leyden Christi vns durch den lebendigen Glauben vnd heylige gedancken applicieren vñ zu eignen/so machē wir

vns zugleich auch theilhafftig der Verdiensten des Lebens vnnd todtes Christi. Vnnd ist also die Gedächtnuß vnnd Betrachtung deß Lebens vnd todtes Christi eine Würtzel/ die verdienst Christi zu empfahen/ Vnd je langwiriger vnnd kräfftiger diese Gedächtnuß vnnd Betrachtung ist/ so viel desto mehr werden wir der Verdienst vnd Tugenden vnsers Herrn Christi theilhafftig.

Derohalben solte ein andächtiger vnd Gottliebender Mensch alle seine Werck der Gottsforcht / als da seindt gute Gedancken vnd Begirden/ Gebett/ Fasten/ Wachen/ wie auch die Werck der Natur/ als essen/ trincken/ schlaffen/ arbeiten/ leyden/ vnd anders alles den Wercken Christi beylegen/ vnd dieselbigen also beygelegt vnd vereiniget Gott dem Herrn auffopfferen/ deme sie gantz lieb vnd angenem sein werden / gleich als mancherley köstlich Reuchwerck von vnderschiedlichem Geruch/ das auff einmahl angezündet wirdt. Es ist auch diese Gedächtnuß vnd vereinigung Gott so lieb vnd angenem / daß alle Gebett vnd andere Werck so jhme auffgeopffert

opffert werden / mit dieser vereinigung in viel weg der Göttlichen Mayestät viel angenemer vnd lieber seydt / als wann sie ausserhalb solcher vereinigung auffgeopffert vnd dargegeben wurden.

Dann vnsere Werck so sie mit den Wercken Christi vereiniget werden / erlangen sie nicht ein geringeren Werth vnd Herrlichheit / als Eisenschlag / so mit Golt im Schmeltztigel gemenget vnd gegossen / auß seiner nachgültig- oder verachligheit in Goldt verwandlet wirdt. Vnd wie das Ebhew für sich selbst nicht vber sich wachsen vnd in die höhe steigen kan / So sichs aber an ein Baum anhenget / zugleich mit demselbigen auffwachßet / Also auch die nichtigkeit vnserer werck / so sie sich an den Baum des Lebens vnd Leidens Christi anhengen vnnd in demselbigen verwicklen / Vnd gleich wie ein tropffen Wassers für sich selbst nichts anders ist als Wasser / gleich wol aber so es in ein grosses Faß guten Weins gegossen wirdt / viel ein edlere Natur an sich nimmet / vnd zu Wein wird Also auch vnsere Werck / welche für sich selbsten eines geringen Werths vnnd für

nichtes zu achten seindt / Wann sie den Wercken Christi beygelegt / vnnd mit den selbigen vereinigt werden / erlangen sie von wegen der gnad / welche sie von Christo empfahen / ein solchen grossen Werth der mit keinem ding zuuergleichen ist.

Derohalben gezimmet sichs in alle Weg / das wie der Mensch nach Christi Namen ein Christ genennet / das er auch also in seinen Wercken / Worten vnd Gedancken sich vnderstehe vnnd befleissige Christo nach zu folgen / auch auff solche weiß / rede / handle / esse / trincke / bette vnd alles anders verrichte / wie Er gedencken kan / das es Christus vnser Heyland selbst gethan vnnd verreichtet habe.

Von

Von Vrsachen/
Warumb die Christen so wenig an Christum gedencken/ oder in seiner Betrachtung stehen.

Das ander Capittel.

DAs wir CHristen vns so wenig vnnd mit geringem ernst in göttlicher Betrachtung des Lebens vnd Leidens CHRJSTJ vben/ entspringet eygentlich vnnd fürnemblich daher/ das wir zu Christo gar ein geringe vñ kalte liebe tragen. Dann Er der Herr Christus selbst spricht/ da dein schatz ist/ das ist/ das jenige/ daß du liebest/ da ist auch dein Hertz/ das ist/ alle deine gedancken. Dann dieses ist die Natur vnd eygenschafft einer rechten jnnbrünstigen Liebe/ das sie den Liebhaber verwandle in das Ding daß er liebet. Da her schreibet auch S. Augustinus/ Das die Seel viel mehr an dem Orth seye/ da sie etwas liebet/ als in dem Leib/ in dem sie lebet. Vnd darumb sagte auch Dalila recht vnd wol zu Samson/ im Buch der Richter Jud. 16.

Wie kanstu sagen das du mich liebest/ So doch dein Hertz nit bey mir ist ? Als wolt sie sagen : Sambson / du vnderstehest wol mich zu bereden / als liebdest du mich vber alle Weiber / Aber wie kan das wahr sein / Seydtemal du nicht an mich gedenckest / auch mir nicht vertrawest. Dieweil einzeichen wahrer Liebe ist / sich wöllen mit Hertz vnd Gemüt mit dem vereinigen / was man liebet.

Derohalben der liebet / der hat alle Kräfften seiner seelē / als die gedächtnuß / den verstand / dē willen / die einbildung vñ alles anders gleichsam angehefft an dē dz er liebet / Also daß die liebe wie der heilig Dionysius Areopagita sagt / seye gleich als ein absönderung seiner selbsten. Dessen Vrsach ist / das der Mensch gantz verwandlet wirdt in das Ding daß Er liebet. Vnnd wie der Mensch der mit vppiger fleischlicher Liebe gefangen vnd vmbgeben ist / (in massen die Schrifft bezeugt von Ammon gegen seiner Schwester Thamar im 4. der Königen am 21. Capittel.) Der isset oder trincket
4. Reg. 21. nit / Er hat kein Schlaff noch einige Ruh / sonderen hanget vnnd schwebet in jmmer-

weh-

wehrenden gedancken (dann die Wunden der innerlichen Betrübnuß lasset jhn nicht ruhen / oder seine gedancken anderwerts hinwendẽ / oder einige Gefahr förchten/) Also die liebe gegen Gott / welche ein viel edleren vnd bessern Vrsprung hat/auch zu viel höheren vnd herrlicheren Zweck vnnd ende gerichtet ist/die gedencket/sorget/begehret vnd suchet nichts anders als Gott/ vnd vmb solcher liebe willen verachtet der Mensch vñ schätzet gering alle Betrübnuß Vnglück vnd widerwertigkeit. Darumb dann offenbar/das vnser träge vnnd kalte Lieb gegen Christo die einige Vrsach seye/ daß wir seiner so geringe achtung habẽ/vñ wenig an jn gedencken.

Vnd so jemand fragen wolt / was dann solche kleine vnd kaltsinnige Liebe bey den Christen vervrsache? Dem könte geantwortet werden / Es seye villeicht die Vrsach / welche Christus im Euangelio Johannis am eylfften anzeigt/Nemlich/ Das zwar das Liecht in die Welt kommen seye/aber die Menschen liebeten mehr die Finsternuß als das Liecht / vnnd wie Er sagt Matthei am 6. Das niemand zweyen wider

wertigen Herren dienen könne /Gott vnnd der Welt/dem Geist vnd dem Fleisch/ den himmlischen vnd irrdischen Dingen. Es möchte auch geantwortet werden / was Taulerus auff gleiche Frag recht geantwortet hat/nemlich/ Wo her es komme/ Dieweil Gott in vns sey/auch vns viel näher als wir vns selbsten seind / wir gleichwol desselbigen gegenwertigheit nicht spüren oder gewar werden? Darauff zeigt er diese Vrsachen an.

Warumb würcket die gnad gottes nicht in vns? Darumb/das wir derselbigē nicht von Hertzen begirig seind. Warumb seynd wir aber derselbigen nicht von Hertzen begirig? Darumb / das wir sie nit von Hertzen liebē / Warumb liebe wir sie nicht von Hertzen? Darumb/das wir sie nicht erkennen. Warumb erkeñen wir sie nicht? Darumb / das wir vns selbsten nicht kennen. Warumb kennen wir vns selbsten nicht? Darumb/das wir nachlässig vñ träg sind vnser Leben recht zu betrachten. Warumb betrachten wir vnser Leben nit ernstlich? Darumb/das daß Auge vnsers Verstāds verblēdet ist? vñ warumb ist das aug vnsers ver-

verstands verblēdet? Darum̃/das es erfüllet ist mit staub vñ wust/das ist/mit vnordēt licher wollust vñ liebe der welt / deß fleisch vñ vnserselbsten. Schawe/hie ist die rechte offenbarliche Vhrsach. Darumb vnser HErr vnnd Heyland gesagt/ wer zu mir kompt/vnd hasset nicht sein Vatter/Mutter/ Weib/Kinder/Brůder/Schwestern vnd sich selbst/der kan nit mein Jünger seyn. Damit er anzeigen wöllen / Es könne niemandt Gott jnbrünstig vnd mit ernst lieben noch an Gott gedencken/Er reisse sich dann ab von aller vnordentlicher Liebe so wol seiner selbsten/als aller anderer Creaturen. Dañ gleich wie nur ein wenig Staub / in den Augen vns verhindert das wir das Liecht des Himmels nicht anschawen können/ also kan vns auch ein kleine vnordentliche Lieb abhalten vnnd verhindern/das wir nicht gedencken was Gottes ist / Daher sagte Christus: Der nicht absaget allem was er hat (das ist) aller vnordentlichen Liebe) der kan nit mein Jünger sein.

Joã 15.

Luc. 14.

Etliche

Etliche gute Lehren

Wie mann das heylige Leiden vnnd Sterben vnsers Erlösers JESV Christi fruchtbarlich betrachten solle.

Die 1. lehr.

Das dritte Capittel.

DJe Gabe des Gebetts vnnd fürnemblich der Betrachtũg der Göttlichen gutthaten / so vnser Erlöser dem Menschlichen Geschlecht bewiesen / ist ein Gab vnd geschenck Gottes. Derowegen geziemet es sich das wir solchs von Gott / von gantzem Hertzen vnnd in bestendigheit bitten vnnd begehren / dieweil geschrieben stehet / Bittet so verdet ihr empfahen.

Lucę. 13.

Die 2. lehr

EJN Mensch so sich zum Gebett begeben will / soll vor allen dingen sehr demütig seyn. Dann wie können wir mit hoffertigen vnnd auffgeblasenen Hertzen das Leben vnd leiden vnsers Herren Christi betrachten? Welcher ob er

wol

wol GOTT war/ ist Er doch Mensch worden/ vnd hat die Demut gelehret mit Worten/ Wercken vnd Exempeln/ in seiner Geburt/ in seinem Leben vnnd inn seinem Sterben. Diese geheimnussen mögen nicht gefasset noch erkennet werden/ ohne ein vbernatürliches Liecht/ oder Göttliche erleuchtung/ welche zwar nur allein den Demütigen gegeben vnd verliehen wirdt. Daher CHRIstus im Euangelio saget/ Gott sein himlischer Vatter habe diese Ding vor den Weisen dieser Welt verborgen/ vnd sie geoffenbaret den Kleinen vnd demütigẽ. Das aber so wenig den geschmack dieser Geheimnussen empfahen/ kompt vnd beschicht allein auß mangel der Demuth. Mat. 11.

3\. ES ist auch Hoch von nohten daß der Mensch habe ein reines vnnd von Sündẽ wol gesaubertes Gewissen. Dann wie köndte einer so mit Sünden behafftet/ das Leiden vnnd sterben vnsers Seeligmachers würdigklich betrachten/ da Er doch wissen soll/ das Christus darumb gestorben/ damit er die Sünde abthun vnd auß dilgen möchte? Derohalben ist es sehr nutzlich/ das der Mensch zu vor vnnd ehe

ehe Er zu betrachtung dieser hohen Geheimnussen schreitet / seiner Sünden vergebung von Gott begehre / mit so steiffem Fürsatz / daß Er ehe vnd lieber sterben / als furthin die Göttliche Mayestätt mit Sünden erzürnen vnnd beleidigen wölle.

4. ES ist aber ein grosse verhinderung / die zu viel häfftige Liebe vnserer selbsten / vnd die zu viel grosse sorgfeltigkeit in weltlichen Sachen vnnd geschäfften / welche ob sie schon klein vnd gering seindt / verhindern sie doch die anschawung Gottes / Gleich wie ein kleines Täffelin so nahe zu vnseren Augen gehalten wirdt / vns verhindert / daß wir auch den Himmel nicht anschawen können. Welcher Mensch aber in solchen gedancken sich zum Gebett begibt / der ist gleich einem Menschen / der den starckriechenden Knoblouch isset / auff das er mit einem Fürsten reden vnd handlen könne. Daher billich Christus vnser Heylandt / wann er betten wöllen / sich von andern abgesündert vnnd so offt auff dem Berg allein gebettet hat.

Es

ES wil sich auch gebůren / das wir vns vben in dem Gebett das jhm Gemuth verrichtet wirdt. Dann mit dem Mundt betten / vnd vnder deß mit den Gedancken vmbschweiffen / bringet wenig nutzes. Vnd ist ein solcher Better einem Menschen gleich / der das Fleisch von einem guten Cappaunen auff isset / die Schlůssel aber mit dē Beinlin einem grossen HERREN verehret / Darumb sagt Christus im Euangelio Man sol Gott den herrē anruffen im geist vñ in derwarheit. 5. Joā. 4.

DIeweil aber das Gebett so im Hertzen vnd Gemůth verrichtet wirdt / ein gar můehsam ding ist Dann es werden viel gefunden welche grossen Wercken der Barmhertzigheit vñ mancherley abtödtungen jhrer selbsten ergeben seind / Aber wenig werden gefunden die das Gebet im Gemůth thun vnnd verrichten können) Darumb ist nothwendig ein grosse Gedult / ein grosse stärcke des Gemůths / ein groß vertrawen zu Gott vnnd ein langwirige bestendigheit. Dann so wir thun was wir inn vns vermögen / können wir durch Göttliche hůlff vnnd 6.

beystandt

beystand alles erlangen/ vñ dieweil dieses ein vnermeßlicher schatz ist/ soll ein Christ sich auffs höchst bemühen solchen zu erwerben/ vnd soll Eher alles verkauffen/ als dieses Edlen kleinnoths in mangel stehen.

7. ES ist aber nutzlich das man wisse was soches jñerlichen Gebetts verhinderungẽ seyen/ vñ dise sollẽ auch viel vnd offt betrachten vnd erwogen werden/ damit wir sie desto besser verhüten vnnd fliehen mögen. Es seynd aber diese nachfolgende.

1. Die läßlichen Sünden für gering schätzen/ welche den Menschen beneben andern dingen/ auch der vollkomnen reinigkeit deß Hertzens vnd gewissens berauben.

2. Ein gar grosse Angsthafftigheit vñ vnruh des Gewissens/ wegen der begangnen läßlichen Sünden.

3. Vberflüssige scrupel oder anligen/ welche das Gemüth vnnachläßlich betrüben.

4. Bittere vnnd verdruß des Hertzens so etwan entstehet auß Zorn / etwan auß

Wider-

Widerwillē. Dann es ist das Hertz gleich als ein gefäß der Gallen/vnnd muß zuuor außgelähret werden/ehe das Honig darein gefüllet wirdt.

5. Trost vnd ergetzung der sinnlichheit. Dann es wöllen zwar viel Menschen GOTtes lieblichheit schmecken vnd dern geniessen/aber sie wöllen der Weltlichen belüstigungen nit manglen. Es werden aber die Geistliche tröstungen denen mitgetheilt/welche vmb der liebe Gottes willen in trübnuß stecken/nicht aber denen/die in der Welt trost entfahen/vnd in Frewden schwebē. Daher sagt das Euangeliū Selig seind die da trawren/dann sie sollen getröst werden. Mat. 5.

6. Die vnordentliche Sorg zeitlicher Dingen. Welche wir auff diese weiß abtreiben mögen.

Erstlich/so wir allen vnordenlichen Affect vnd anmuthung gegen den Creaturen ab vnnd von vns legen. Liebe nicht/so wirstu nicht betrübet. Zum anderen/so wir alle vnsere Sorg schütten in die Schoß vnsers lieben Gottes mit gewissem vertrawen vnnd zuuersicht/Dann so du thun

wirst / was du vermagst vnnd dir zustehet / so wirdt es mit deiner Sorg wol gethan sein / Dann der Herr vns selbst gebeut / daß wir in allen vnseren Geschäfften also thun sollen / das ist / das vnsere erste fürnembste sorg seye an Gott gedencken vnnd jhme allezeit dienen.

7. Zu viel sorg vnd zärtlichheit in vnderhaltung des Leibs.

8. Das Laster des Fürwitzes inn erkündigung anderer Leuth sachen vnnd wercken.

9. Ohne rechtmessige Vhrsach das Gebett abbrechen / oder von dem selben ablassen. Dann ob man gleich wol nur ein kleine zeit inn demselbigen beharrlich bleibet / wirdt doch damit ein sehr grosser Nutz erlanget.

10. Schlecker bißlein vnd vberfluß in essen vnd trincken / welche daß Gemuth nider trucken / vnnd desselbigen erhebung zu Gott verhinderen.

11. Im gegentheil auch vnmässiges Fasten / vnd böse beschaffenheit des Leibs.

12. Zu viel vnnd grosse zuneigung gegen die Creaturen / oder anderen dingen / was

solche

soche immer sein mögen. Dann was man zuhefftig liebet / dessen gedencket man ohn vnderlaß im Hertzen / Dann wie Christus sagt / Matth. am 6. Cap. Wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertz.

MAnn solle auch lerrnen erkennen etliche behelff / so zu rechter anstellung des innerlichen Gebetts deß Gemüths vns sehr nutz vnnd dienstlich sein mögen / Als da seynd diese nachfolgende. 8.

Erstlich ein grosse vnd hertzliche Begirde solch Gebett des Gemuths zuuerrichten / Dann die Liebe ist die endtliche Vhrsach / so vns treibet zu würcklichen / vnnd verschaffet / das die Arbeit leicht vñ gleichsam vnempfindtlich wirdt. Es solle aber diese Begirde nicht geringer seyn / als bey einem hungerigen die begirde des Brots vnd der Speise / oder die begirde eines geitzigen nach einem grossen Schatz.

2. Ein großmüthigheit vnd stercke / alle verhinderungen dieser vbung zu vberwinden.

3. Behutsamkeit deß Hertzens / welches bey dieser lieblichen Musica das für-

nembste Instrument ist. Wo nun das selbig vbel gestimmet wirdt / kan kein guter klang vnd liebliche Harmony erfolgen. Es soll aber das Hertz bewahret werden fürnemlich vor zwey stucken / vor eytelen Gedancken / vnd vor vnordentlichē zuneygungen.

4. Ein stätige Gedächtnuß zu Gott / den wir als ein Zeugen vnsers Lebens gegenwertig haben / vnd an allen Orten vnd in allen dingen finden.

5. Sollen wir offt gebrauchen kurtze Gebettlin / welche auch von den H. Lehreren pfeil genennet werden / dieweil sie als brennende Pfeil auß vnserem Hertzen auß liebe zu Gott geschossen werden / vnnd die Brunst der andacht bey vns erhalten.

6. Lesung Gottseliger Bücher. Dann vnser Hertz ist gleich wie eine Mühle / welche alles mahlet vnd zuknitschen was darauff getragen wirdt.

7. Behütsame der fünff sinne / welche seind gleichsam als Thor vnd Porten des Hertzens. Vnd vor allen dingen verwahrung vnd zämung der Zungen / welche alle Andacht auß dem Hertzen sauget.

8. Ein

8. Einsamkeit deß Leibs vnnd des Hertzens/welche gleich als die Mutter des Gebetts ist/ In massen dann die stille woll mag der Vatter genandt werden.

9. Beständig vnnd beharlichheit im Gebett.

10. Strenges Leben vnd harte pflegung deß Leibs/als Fasten/Casteyen/harte geliger/vnd deßgleichen andere ding/ welche gleichsam stützen vnd seulen seindt der rechten Andacht.

11. Die werck der Barmhertzigheit vben/ welche die Innbrünstigheit der Andacht mehren.

12. Die Zeit/ der Orth / die anstellung deß Leibs / vnnd andere dergleichen stuck/ Die zeit seye am Morgen. Es ist auch nit wenig nutz / das man sich zu abendt vorbereite auff das Morgengebet / Vnnd so man in der nacht erwachet / daß Gemüth mit einem kurtzen Gebett zu Gott erhebe/ als mitsprechung/Ehr sey Gott dem Vatter &c. Am morgen aber vor allen Dingen an gott gedencken. Der Orth soll sein dunckel vnd einsam. Die anstellung deß Leibs/das man entweders auff der Erden lige / oder

sitze oder stehe/ so die Knie nicht können gebogen werden.

9. MAN sol auch vber diß erkennen lernen die Versuchungen / welche wider das Gebett streitten/ vnd seind nemblichen diese.

Die erste Versuchung ist / wann wir kein besondere merckliche Andacht noch einigen geistlichen Trost bey vns spüren vnd entpfinden / vnd sich ansehen laßt als seyen wir von Gott verlassen. Bey solcher versuchung ist von nöhten daß wir vns Gott dem Herren gäntzlich ergeben vnnd vertrawen / auch von demselbigen hülff vnd trost erwarten in bestendigkeit / wie daß Cananeisch Weiblin/ welches endlich mit wunderbarem trost ist erquicket worden.

Zum anderen/ schandliche vnd böse Gedancken/ dardurch wir im Gebett verstöhret werden / welches zwar nimmermehr geschehen solte. Gleichwol sollen wir vns deßwegen nicht bekümmeren / wo wir durch vnser Schuld verhindert werden/ sondern sollen als dann erst recht mit dem Gebett anhalten/ nach dem Exempel des Blinden

Welcher je mehr vnnd stärcker zu Christo schreye / vmb wie viel mehr er von dem Volck verhindert ward / vnd die lieben Apostel rüfften auch so viel mehr ernstlicher zu Christo / je mehr das vngewitter vnnd vngestümme des Meers zu name Marci am 16. Capittel. Es gewinnet auch ein Christ mehr in diesem Streit / als wann Er mit allem Göttlichen Trost vberschüttet wurde. Luc. 18.

Zum dritten sich förchten zur zeit des Gebetts von wegen der Einsamkeit oder Einöde / besonders zu nacht. Dieser versuchung ist also zu begegnen.

Erstlich / daß wir glauben / der Teuffel könne vns nit schaden thun / jha noch kein einiges Härlin vnsers Haupts anrühren ohn den Willen Gottes. Dann so er vns könte schaden thun / so thäte er solches ohne vnderlaß / vnd möchtẽ wir kein augenblick / auch an keinem Orth / vor seiner Boßheit vñ Tyrañey gefreyet noch sicher sein.

2. Zum anderen sollen wir gedencken / daß vnser guter Engel / deme wir insonderheit befohlen / wie auch die Hülffe / hütt vnnd wacht aller lieben heiligen

 Engel

Engel bey vnnd vmb vns seyen/so lange betten.

3. Das wir gedencken / wir stehen vor gottes Angesicht / vnnd vor der gantzen Versamlung der seligsten himmelischen Innwohner.

Die vierte Versuchung ist / das der Mensch im gebett schläfferig wirdt / So nun solches beschicht auß faul oder trägheit/soll man sich der disciplin vnnd gayselung /oder einer anderen dergleichen Buß gebrauchen / beneben aber auch göttliche hülff vnnd beystandt begehren vnnd anruffen.

Die fünffte Versuchung ist Mißtrawen vnd verzweyffelung/wann wir sehen vnnd spüren daß wir doch lange mit dem gebett nichts auß gerichtet oder erlanget haben. Aber hie sollen wir wissen/ das gott zum öfftermal lange verzeucht vnd etwan aller erst nach etlichen viel Jahren seine gaben vns mittheilet /vnd die selbige vmb so viel desto mehr vnnd heuffiger/je lenger Er solche verborgen vnnd auffgehalten hat.

Die sechste Versuchung/ist vermessenheit.

heit. Wann wir vermeinen oder vns selbsten bereden/als hetten wir albereit die volkommenheit gäntzlich erlanget / da wir doch hierauß abnemmen vnnd schliessen sollen/das vns zu der volkommenheit noch sehr viel gebricht vnd manglet.

Die siebende Versuchung ist / das wir jrrgendt ein vnordenliche Liebe tragen zu einem Ding/dadurch wir vnserer Sinnlichheit ein genůgen thun oder dieselbige erlustigen mögen.

Die achte Versuchung ist / ein vnbescheidener Eiffer anderen zuhelffen/dann wir sollen andern der gestalt zu jhrem Heil verholffen sein/daß wir dadurch vns selbsten nicht versaumen/vnd vnser gebett ein zustellen oder zu vnderlassen getrungen werden.

Es ist auch zu wissen/daß das gebet nicht seye der Zweck oder das ende darnach wir trachten/Sonderen das mittel durch welches wir zu solchem Ende oder zweck gelangen mögen/vnd bestehet derselbige in diesen dreyē stuckē. Erstlich in der Liebe gottes/darnach in wahrer gehorsame / welche auß der Liebe gottes 10.

 herfleußt/

herfleußt/ (dann die Liebe kann nicht müssig seyn / Vnd zum dritten in abtödtung vnd verleugnung seines eygnen Willens/ welche zu dem Gehorsam nöthig ist. Dann Gottes Will kan vns nit eingepflantzt werden/ wo nicht zu vor vnser eigner Wil zerstöhret vnd außgetilget wirdt / Vnnd dieses ist das Creutz / das vns Christus vnser Heylandt ihme befihlet nach zu tragen/ Vnd dieweil solches schwer vnd hart ist/ soll vnd muß es durch die süssigkeit des Gebetts gemiltert vnnd erleichtert werden.

Darumb ist das Gebett das mittel zu solchem Zweck vnd ende/ nicht der Zwecke oder das Ende selbsten/ Es ist die Artzney des Heyls/ aber nicht das Heyl selbsten.

Darumb betreugt sich der Mensch selbsten/ vnd fehlet sehr weit / der zwar in viel betten grosse Frewdt hat / aber gedencket nimmermehr sich selbst zu vberwinden / oder zuwachsen in die vbung ihme selbst ab zusterben.

Es betreugt sich auch der jehnige welcher im Gebett anders nicht suchet als tröstungen. Dann da durch versaumet

Er die Werck der Liebe/welche mit arbeit deß Leibs verrichtet werden. Es wird auch der jenige betrogen/welcher sich zwar sehr vnd hoch bearbeitet seines Nächsten Heyl zu befürderen / aber vnder deß bleibet er voller böser Affect vnnd neigungen / als Zorn/vngehorsam / Fraß vnnd füllerey/ vnnd anderer dergleichen/ Wie nicht weniger auch der jrret/der gleichwol ob er die gantze Welt gewinnen möchte / doch etwas gewisse Andacht so er jhme fürgesetzt nicht versaumen wolte / vnder des aber ist vnd bleibt Er der Sinnligheit gantz ergeben/ist voller Zorns vnnd Widerwillens/ laßt sich das Menschlich ansehen verfürē/ hat keine wahre Demut/keine Liebe/ noch andere Tugenden. Am aller meisten aber betreugt sich der jenige/welcher andere auß sich selbsten oder auß eignem Hertzen vhrtheilet/vnnd in deme Er sich selbsten für besser haltet/die anderen verachtet.

Derohalben sol das erste Aug vnsers Hertzens vnd Gemuths gewendet werden zur abtödtung vnserer selbsten vnnd zuerwerbūg der Tugendē/das ander Aug aber

solte

solte sehen auff die Betrachtung deß Gebetts. Dann diese ist nichts nutz ohne die abtödtung/vnd die abtödtung kan Gott nit gefallen ohne das Gebett.

11. WAnn du im Gebett mit sonderlichē Trost erquicket vñ gleich als vbergossen wirst/so gedenck/du werdest zu einem harteren Streidt einer grösseren Versuchung oder Anfechtung gereitzet vnd erfordert. Derohalben solt du dich bereiten mannlich zu streitten/vnd den Kelch mit frewden zutrincken/den dir der Allmächtig Gott noch seinem Willen fürsetzen vnd zu trincken anbieten wird.

12. OFfenbahrung/Geschicht/verzuckung deß Gemüts/vnnd anders dergleichen soll man nit begehren/damit des Teuffels betrug vnnd verblendung nit vhrsach vnnd anlaß gegeben werde.

13. SO vns der güttige Gott im gebett etliche besondere Gutthaten vnnd gnaden gaben mittheilet vnnd entfinden lasset/Sollen wir dieselbigen nicht jederman offenbaren sondern heimlich vñ

ver-

verschwiegē haltē/auch nit dergleichē thū/ als ob wir etwas entpfunden hetten/damit wir die gefahr deß eytelē rhumbs vermeyden mögen. Dann je heimlicher wolriechende ding behalten werden / je mehr wirdt in denselbigen die würckliche Krafft vnnd der gute liebliche Geruch erhalten. Derohalben ist es gut vnd nutzlich inn gegenwertigkeit anderer Personen von seufftzen vnd anderen dergleichen anzeigungen des Gemüts gäntzlich sich enthalten.

WIr sollen aber auch von wegen der ob angeregten gutthaten/ welche vns der liebe gott im gebett mittheilet/danckbar sein / vnd vns mit grosser Reuerentz ehrerbietung vnd forcht jhme darstellen/mit betrachtung seiner vnermäßlichen güte/das er mit einer so geringen vnnd nachgultigen Creatur gemeinschafft vnd belüstigung/haben mag / dann hierauß wachset in vns die Liebe gegen gott vnd vnserer selbsten vernichtigung biß auff das aller vnderste Orth. 14.

ES ist auch gut vnnd nutzlich / das man sich zu gewisser zeit / als an hohen Festtagen / mit mehrerem 15.

fleiß

fleiß vnnd Eyffer zum Gebett schicken/ vñ sich mit demselbigen gleich als gäntzlich vñ aller dings ersettige.

16. NIcht weniger ist in vbung deß gebetts vnnd der abtödtung seiner selbsten hoch vonnöthen/ daß man sich einer guten discretion / maß vnnd bescheidenheit gebrauche / damit man der sachen nicht zu viel thue. Darumb ist es gut/ das ein jeder deßwegen seinem Beichtuatter rechenschafft gebe.

17. VIel vermeinen sie thun der sachen ein genügen/ wann sie eynig vnd allein dem Gebett obligen/ andere Tugenden aber anstehen lasse. Dieweil aber alle Tugenden an ein ander hangen/ vnd gleichsam mit einem gemeinen Bandt zusammen geknüpffet seynd / So folget das der Mensch vergeblich vñ ohne frucht sich nur in einer Tugendt vbet / so er die vbrigen versaumet vnnd keine achtung nimbt.

18. OB auch gleich wol viel gute nutzliche Regulen recht zu betten fürgeben vnd beschreiben worden / So wird doch dieses fürnemlich vnsers theils

erfördert

erfordert / das wir weder auff vns noch auff vnsere Vbung bawen/Sonderen alles vertrawen allein auff Gott setzen.

NJemandt ist verbunden sich allein in einer Art betrachtungen zu vbē: Sonderen ein jeder mag sich der jenigē gebrauchen/welche Er zu grösserer Andacht/trost/vnd fortschreitung am besten vnd tauglichsten befinden wirdt. 19.

SO dich villeicht beduncken wirt/ als ob gar zu viel stuck zu wahrer andacht erfordert werden / So gedencke auch darneben/das Gott der Allmächtig deine Arbeit/welche du hierinnen anwendest / dir gar reichlich widergeldten werde/Vnd so du in solcher geistlichen vbung der Andacht standhafftig vnd beharlich verbleibest/wirst du darauß mehr trostes vnd ergetzlichheit haben vnnd empfahen/als dir alle weltliche Wollust vñ Frewde nimmermehr geben vnnd bringen mögen. 20.

Von Frucht vnnd nutzbarkeit so auß der Betrachtung des allerheyligsten Leidens Christi entspringet vnd herfleußt.

Das vierdt Capittel.

ES schreibt der heylige Bonauentura / man könne gott dem Herren kein angenemer opffer für die Abgestorbnen fürtragen vnnd offeren / den lieben Englen kräfftiger Mittel vnd Artzney / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit kein grössere Frewde / auch kein höhere noch grössere anzeigung der danckbarkeit / reuerentz vnd verehrung erweisen als da man in stäther Betrachtung stehet deß allerheiligsten Leidens Jesu Christi vnsers Seeligmachers. Daher ist auch jetzgemelter vnser Heylandt auff ein Zeit mit dem Creutz einem frommen Einsidel erschienē / als derselbige begehrete zu wissen / welche

welche Opffer doch Gott dem Herrn am aller liebsten vnd angenemsten wehren/vñ sagte/Jme könne kein grösserer Dienst erzeigt werden/als da sein Creutz vnd erlittene Marter stäthigs ihm Hertzen gehalten vnnd dareinn ohn vnderlaß vmbgetragen würde. Dann die Gedächtnuß des allerheiligsten Leidens Christi würcket in vns folgende Stück.

Erstlich rew vnnd leydt vber vnsere Sünde. Vnnd darumb seyndt zur Zeit des Leidens Christi die Felsen zersprungen. Mat. 27

Zum anderen/Bewegt vnd treibet vns solche Betrachtung zu der Beicht. Darumb haben sich die Gräber auffgethon.

Zum 3. bringet sie vns zur genugthůng/Wann wir bedencken vnd sehen die schwere/grosse Marter/welche der vnschuldige Herr für vns gelitten hat.

Zum 4. purgiert vnnd seubert sie vnser Gemůth von den Lastern/gleich wie die Ehrine Schlang die gesundt machete welche von den lebendigen Schlangen gebissen waren. Nu. 21.

Zum 5. gibt sie dem Verstandt ein gros-

ses Liecht/zu Gottes vnd sein selbsten eygnen erkandtnuß.

Zum 6. Richtet sie den Menschen auff inn der Hoffnung vnnd im vertrawen zu Gott. Daher sagt der heylig Augustinus. Herr Ich kan nimmermehr verzweifflen/ dieweil ich sehe/das du für mich am Creutz gestorben bist.

Zum 7. zündet sie in vns an die Liebe Daher der H. Bernhardus gesagt hat/O du gütiger Herr Jesu/du erzeigest dich vber alle Ding gantz holdselig vnd freundtlich mit dem Kelch den du getruncken hast/vnd mit dem Werck vnserer Erlösung.

Zum 8. vermehret solche heilsame Betrachtung des seligsten Leydens Christi die Tugenden vnd die verdienste / so fern sie die betrachtung oben angezogner massen vns appliciert vnd zugeeygnet wirdt. Daher sagt Albertus Magnus/ Das ein andächtige vnd innbrünstige Betrachtung des Leidens Christi mehr verdienstes habe/als so man sich ohne dieselbige/ auch biß auff das Blut geysele.

Zum 9. gibt sie Gnad/krafft/vnd stärcke in schwerem anligen vnd nöthen. Darumb

umb sagt der H. Augustinus. Inn allen seinen Widerwertigkheiten vnd Betrübnussen/ habe er kein bessere noch kräfftigere Artzneyjemahlen finden mögen/ als die Wunden Christi/ in denen er sicherlich geschlaffen/ vnd ohn alle forcht geruhet habe.

Zum 10. Ist sie auch die kräfftigste Preservatiu vnd Artzney wider alle versuchung vnd böse Anfechtung. Darumb dann der heylige Bernhardus sagt. Wann mich irgendt ein böse vnd schandliche Versuchung anfallet: So fliehe ich zu den Wundē Christi. Wann mich das Fleisch reitzet: So wehre ich mich mit Betrachtung vnd Gedächtnuß seines Creutzes. Wann mir der Teufel nachstellet/ so habe ich meine zuflucht zu den Wunden Christi/ vnd als bald fleucht er von mir. Wann die Brunst der fleischlichen vnreinigkeit meine Glieder bewegt/ So wirdt dieselbige durch die betrachtung der Wunden meines Herren also bald vnd einsmahls außgelöschet.

Zum 11. stäcket vnd kräfftiget sie die jenigen so mit schwerem Last der Sünden/ oder auch mit der trübsal getruckt werden. Daher sagt der H. Gregor. es ist nichts so

schwer/das man nicht gern vnd willig tregt/ vnder vnd mit der Gedächtnuß deß Leidens Christi/die vns fürgebildet wirdt/in dē Holtz/ dadurch das bittere Wasser in süsses ist verwandlet worden.

Zum 12. Entzündet vnd reitzet sie in vns die Begirdt Mannlicher zu streiten/gleich wie die Elephanten / die zum Streit viel behertzter werden wann sie jhr eygen Blut sehen/Vnd vmb dieser Vhrsach willen/ haben sich bey der ersten Kirchen so vnzähliche viel Marterer befunden.

Zum 13. machet solche Betrachtung die Seel des Glaubigen lebendig. Daher sagt S. Bernhardus. O welch ein verborgene Krafft ist in dem Todt Christi/welche das Leben gibt allen Todten.

Zum 14. Erfüllet sie das Hertz mit einer süssigkeit / dieweil sie gleichsam ein süsses Hönigsaum ist.

Zum 15. Ermundert sie vns zum Lob Gottes. Darumb haben die Kinder von Jsrael / als Sie durch das Rothe Meer gangen/frölich angefangen zusingen.

Zum 16. Sie machet das wir die himmlische Glori vnd Ehr verdienen. Darumb

je mehr

je mehr ein Mensch deß Leidens Christi mit einem guten Affect der Christlichen Liebe eingedenck ist/ vmb so viel desto mehr vnd höhere Glory vnnd Ehr wirdt Er im Himmel erlangen/ wie der H. Thomas lehret. Daher lesen wir von einem heiligen Mann/ der erschienen ist/ als hette Er ein vberauß köstlichen Diamant im Hertzen/ dieweil er in stäthiger Betrachtung des allerheiligsten Leydens Christi sich offt vnd viel geübet hatte.

Zum 17. Erlöset sie auß dem Fegfewer so wol den der solche Betrachtung verrichtet/ als die jenigen für welche sie gleichsam als ein opffer Gott dem Herren auffgeopffert wirdt. Sie vervrsachet auch/ das wir nicht in das Fegfewer kommen/ wann wir vns das Leyden Christi recht applicieren vnd zueygnen.

Zum 18. treibet sie vnß wunderbarlicher weise zu allen Tugenden. Dann ob es wol in vnsers Herren Christi macht vnnd gewalt stunde zu sterben/ oder nicht zu sterben/ So bettet er dannoch mit solcher innbrünstigheit zu seinem himmlischen Vatter/ vnd ergibt sich gäntzlich in desselbigen

 Willen.

Willen. O wie ist diß ein vnerhörte Demuht.

Nach dem Er von den gewapneten Juden gefangen worden / straffet er Petrum deßwegen / daß Er zu seiner Beschirmung das Schwerd gezeucket hette / O wie ist ein sonderliche standhafftigheit.

Den verwundten Knecht Malchum machet Er wider gesundt / vnd heylet jhm sein Ohr. O wie ist diß eine Liebe: Er liesse sich von dem Verrähter Juda küssen / ob er gleich wol wuste / daß Er sein Verräther ware. O wie ist diß eine gedult.

Er ward mit Feusten in das Angesicht geschlagen / vnnd vermahnet den der jhn schlug. O wie ist diß ein freundlichheit.

Er wardt fälschlich angeklagt / vnnd er schwige still. O wie eine fürsichtigkeit.

Er würdte beschworen durch den Lebendigen Gott / vnd er antwortet / O wie eine Gottesforcht:

Er ist zum Creutz vervrtheilt worden / vnd hat sich dem vngerechtẽ vrtheil vnderworffen. O wie ein Gehorsam:

Er ist vor Durst verschmachtet / vnd hat nicht trincken wollẽ / O wie eine mässigheit:

Er be-

Er befihlet sein allerliebste Mutter Joanni seinem Jünger. O wie eine Kindliche Liebe. Joan. 19

Er ist verflucht worden/vnd Er hat gesegnet/O wie ein groß Müthtigheit.

Dem bůssendē Mörder schencket Er das Pardeiß/O wie eine Herrlige miltigkeit.

Mit grossem Geschrey gibt Er seinen Geist auff/damit an zuzeigē/das Er nicht gezwungē/Sondern freywillig sterbe. O wie ein Heldenmuth/ja mehr als ein Heldenmuth.

Es ist das gantze Leben Christi nichts anders gewesen als ein schöne vnderrichtung guter gebärden: Aber sein allerheiligster Todt vnd sterben ist allein gleich als ein Blum aller Tugenden/vnd ein lebendig eben Bildt aller volkommenheit Daher sagt der heylig Apostel Paulus/Ich gabe mich 1. Cor. 2.
nicht auß vnder Euch das ich etwas wůste/ohn allein Jesum Christum/vnd denselben gecreutzigten.

Wie hoch wir Gott dem HErren verbunden seindt von wegen der Gutthat des Leydens vnd sterbens vnsers Herren Jesu Christi.

Das fünffte Capittel.

GLeich wie kein Ding ist/das mehr zu vnserem Heil nothwendig/als das Leyden Christi / auch keine Gutthat/dafür man Gott mehr zu dancken/oder deren wir vns höher zu berühmen/oder auß dern wir mehr vñ grösseren trost schöpffen vnnd haben mögen : also ist auch nichts/daran wir mehr vnd öffter gedencken/dauon wir öffter reden vnd hören das wir embsiger betrachten sollen/als das heyligste Leyden vnd sterben vnsers Heylandts Jesu Christi. Für welches wir Gott mehr vnd grössere Dancksagung schuldig seindt/als für vnsere erschaffung / vnd solche: vmb vieler Vrsachen willen.

Dann

Dann erstlich / So der Mensch Gott dem HERREN fürnemlich der Vrsachen halben zů grosser Danckbarkeit verbunden ist/das Er jhn mit einem eintzigen wörtlin auß nichts erschaffen hat / So ist er jhme viel mehr verbunden darumb /das jhm der güttige Gott nach dem leidigen fal der Sünde /in dem Er gäntzlich vndergägen vnnd zu nichts worden/durch die gutthat des Leydens Christi gleichsam wider erquicket vnd zu recht gebracht hat. Dann es ist viel grössers vnd schwerers/verderbte Ding wider zu recht bringen/als die selbigen erstlich machen vnd anstellen.

Zum andern / dieweil Gott der Allmächtig viel ein grössere Lieb gegen dem Menschen erzeigt hat/mit der erlösung als mit der Erschaffung. Dann vor der Erschaffung hatte der Mensch gewürcket/ dadurch er verschuldet nicht erschaffen zu werden / Nach deme Er aber erschaffen war/vnd in die Sünde gefallen ist/hat Er verschuldet vnd verdienet das Er seines ersten Wesens beraubt würde /vnnd das jenig was er inn der Erschaffung empfangen wider verlieren solte.

Darumb ist dieses ein vnermeßliche vber grosse Liebe/güte vñ miltigkeit Gottes gewesen gegen dem Menschen/das Er denselbigen/als der jetzund wegen der Sunde solte wider zu nicht werden vñ vndergehẽ/ durch den Todt seines eignen Sohnes wider auffgerichtet vnd in seinem Wesen erhalten hat.

Fürs dritte/dieweil Gott der himmelische Vatter Christum seinẽ einigen Sohn wahren Gott vnnd Menschen vns eben zu solchem Endt gegeben vnd geschencket hat. Vnd derowegen vmb wie viel höher vnd herrlicher Christus ist vber alle Creaturẽ/vñ so viel desto mehr seynd wir Gott dem Herrn vor allen anderen Creaturen zur danckbarkeit verpflichtet vñ verbundẽ.

Zum vierten/Dieweil Gott den Menschen von vnzählichem vielen vbeln vnnd Vnglück erlöset hat/in deme Er seinẽ eingebornen Sohn inn solchen abgrund aller Marter/Pein vnnd schmertzens hat stürtzen wöllen/vnnd durch desselbigen Todt vñ sterben so viel vnermeßliche Gütter erwerben vnnd zuwegen bringen. Darumb daß der Mensch Gott dem Herrn vnaußsprech-

sprechlicher weise verbunden ist vmb folgender acht Vrsachen willen.

1. Dieweil er jhne auß vnzählichen Vnglück vnd Schaden erlöset hat.

2. Dieweil Er jhme vnermäßliche Güter hat erworben vnd zuwegen bracht.

3. Dieweil er zu solchem Werck das mittel der Menschwerdung vnd des Leydens vnd sterbens Christi seines eingebornen Sohns gebrauchet hat.

4. Viel mehr aber von wegen der vberschwäncklichen Liebe die jhn solches zuthun angereitzt vnd getrieben hat.

5. Von wegen der grossen Begierde damit er gleich als entzündet gewesen noch viel mehr für vns zuleyden. Dann dieses war der grosse Durst / welchen er in seiner höchsten Marter entfunden.

6. Es hat auch der gütige Gott in solchem Leyden vnnd sterben seines allerliebsten Sohns die gröste Liebe erzeigt die er vns jmmermehr hette erzeigen können.

Dann dieweil der Mensch für seine Sünde Gott nicht het mögen genug thun Es were dañ das Gott Mensch wurde / so hat Er für dẽ Menschẽ wöllẽ mensch wer-

den

den/vnd lieber für den Menschen sterben/ als daß Er denselbigen ewig liesse verlohren. O verwunderung vber verwunderung.

7. Dieweil der Mensch sich selbsten/ vnd alles was er kan/ Gott dem HErren soll auffopfferen/so wol deßwegen daß er von Gott erschaffen/als darumb daß Er durch das Leyden vnd seligsten Tod Christi erlößt ist.

Wann aber der Mensch Gott dem HErren nichts auffopfferen kan/ Es seye dann das jhme Christus zu hülff komme/ vnd ob er sich tausentmal selbst auffopfferte vnd Gott ergebe/gleichwol were solches sehr wenig vnd gering: So hat vmb solcher Vhrsach willen/damit der Mensch etwas hette/ daß Er Gott für seine Gutthaten geben vnnd gleichsam widergelten könte/Christus sich selbst in seinem Todt vñ sterben dē hiñlischen vatter auff geopffert vnd vbergeben/Er hat sich auch ergeben dem Menschen/auff das er von dem selbigen mit seinem vnermäßlichen verdienst vnd liebe/als ein Bußopffer für die Sünde/vnd als ein Danckopffer für alle guttha-

gutthaten Gott dem Herren möchte auffgeopffert werden / Vnnd kan also hiemit der Mensch Gatt dem himnlischen Vatter ein vnerschöpfflichen Schatz vnd Lohn der verdiensten Christi/vnd Christum den Herren selbsten auffopfferen vnnd vbergeben.

8. Dieweil die Gutthatten vnnd Werck der Erschaffung/der Erhaltung/ vnd andere dergleichen ohne das Gnadenwerck der Erlösung nichts früchten oder nutz bringen. Derowegen dann ein jeder Christ so offt er durch die hochwürdigen Sacramenta die Göttliche gnad entpfahet/vnnd etwas gutes thut/redet oder gedencket/soll er jederzeit betrachten vnd eingedenck sein/ das solches alles durch vnd mit dem aller seligsten Todt vnd Leyden Christi seye erworben vnd zuwegen bracht worden.

Etliche Puncten/

Insonderheit im Leyden Christi zu betrachten.

ERstlich sol man betrachten die aller grösten Schmertzen/Auff das wir ein hertzliches Mitleyden haben.

2. Die

2. Die grösse vñ schwehre vnserer Sünden / Auff das wir sie von gantzem Hertzen hassen vnd fliehen.

3. Die fürtrefflicheit der Gutthaten / auf daß wir darfür danckbar seyen.

4. Die Hochheit der Göttlichen gütte / daß wir dieselbige von Hertzen lieben.

5. Die vielfaltigen Tugenden Christi / das wir denselbigen nachfolgen.

6. Die gleichheit vnnd zusammenstimmung dieses Geheimnuß / Mit der hochwunderbarlichen Weißheit gottes / vns dardurch im glauben zu stercken.

Von grösse der Schmertzen vnd Marter Christi.

MAN sol wissen / das nach des H. Thome meinung / außgenommen die Schmertzen des Fegfewrs vnd der Hellē / die Schmertzen Christi vnsers Heylands die aller grösten seyen gewesen / welche jemahl in dieser welt ein Mensch gelitten hat / oder jemahlen fürthin wirdt leyden können.

Erstlich von wegen der grossen Liebe / welche in seinem Leyden jhme vmb so viel desto

desto grössere Schmertzen verursachet hat/jemehr sie in jhme entzündet gewesen/ vnd gebrennet hat.

Fürs ander/Dieweil es gantz pur vnnd lautere Schmertzen gewesen / die alles Trosts beraubt vnd entsetzt waren.

Zum dritten / von wegen seines zarten heyligen Leibs / der vbernatürlicher weiß zu bereitet/auch viel volkomner zarter/ vñ entpfindtlicher ware / als die Liebe aller anderer Menschen.

Zum vierten wegen der gegenwertigkeit vnd Mittleydens seiner allerliebsten Mutter/dadurch seine Schmertzen mercklichen gemehret worden.

Zum fünfften / Von wegen deß allerherbesten vnd bittersten Todts/sampt allen desselbigen vmbständen/von denen hernach weitleufftiger solle gesagt werden.

Für das sechste/So hat er gelitten am Leib/ an Ehr an Gut/vñ an seinen Freundẽ(da Er also bloß vnnd nackendt am Creutz gehangen/vnd von allen den Seinigen ist verlassen vnd verleugnet worden)

Es

Es hat auch Christus vnser Heilandt gelitten an allen seinen Gliedern.

SEin Haupt ist mit Dörnen gekrönet gewesen.

Seine Augen wahren erfüllet mit Blut vnd Zähern.

Sein Angesicht war voller vnreiner Speychels.

Seine Ohren wurden jhme erfüllet mit lästerungen.

Seine Zung ist getrenckt worden mit Essig vnd Gallen.

Sein Bart ward jhme vngestummiglich außgerissen.

Seine Hände wahren mit Näglen durchgraben.

Seine Seytten mit einem Spehr geöffnet.

Seine Achßlen vnd Schultern mit Ruthen vnd Gayßlen jämmerlich zerhacket vnd verwundet.

Seine Füsse mit harten vnd spitzen Neglen durchstochen.

Sein

Sein gantzer Leib verwundet / außeinander gespannen vnnd jämmerlich zu rissen.

Zum anderen / hat Er an allen seinen Gliedern gelitten/vnd leyden müssen/von wegen der viel vnnd mannigfeltigen Zufälle vñ schmertzlicher handlügẽ/welche in seinem Leyden gleichsam hauffen weiß zusammen kommen/Er ist gefangen wordẽ/gebunden/verklagt/verspot/verspeyet/in das Angesicht geschlagen/gegayßelt/ mit Dörnen gekrönet/mit dem Rohr geschlagen/am Angesicht verdecket/ seiner Kleyder beraubt/verlästert / von einem vngerechten Richter zu dem andern hin vnnd wider als ein Mörter vnd Vbelthäter vnbarmhertziglich geführet vñ vmbgeschleppet mit dem Creutz beschwehret auch endtlich an das Creutz angeheſftet worden / vñ an demselbigen gestorben.

Was sollen wir auß allen diesen Schmertzen vnsers Herren Christi lehrnen?

ERstlich/ das wir hierauß erkennen vnd betrachten / wie ein vberauß böß vnd abschewlich ding die Sünde seye/

de seye / Seitemal zu derselben außtilgung vnd versöhnung / Christus vnser Heyland so viel vnd grosse Marter hat leiden müssen. Wie hatte aber Gott der Vatter ein grössere anzeigung seines Zorns vnnd hasses wider die Sünden geben können als in deme / daß Er sein eygnen eingebornen Sohn hat wöllen in den allerschmählichsten Todt geben / damit er die Sünde abthun vnd tödten möchte?

Zum anderen / sollen wir darauß lernen erkennen / wie groß vnd erschröcklich die hellische Peyn seye / dieweil vnser HErr vnd Heylandt Christus sich gleichsam in die Helle vnd abgrundt aller Schmertzen / Straff / vnd Marter hat stürtzen wöllen / damit er vns von der hellischen Peyn vnd Marter erlösete.

Zum dritten / wie ein hohe gutthat seye die Gnad vnnd Glori der ewigen Seligkeit / dieweil zu derselbigen erwerbung ein solcher hoher Verdienst / vnnd aller kostbarliches Lößgeldt erfordert worden vnd nothwendig gewesen ist.

Zum vierten / Die hohe würdigkeit vnd ehre des Menschen vnnd seiner Seelen /

Seyd-

Seydtemal Gott der Allmächtig solche mit einem so grossen Schatz hat erkauffen wöllen.

Zum fünfften/wie gut/liebreich/vnnd holdseelig Gott der himmlische Vatter seye.

Inn dem allerheyligsten Leyden Christi wirdt insonderheit vermercket vnd gespüret Gottes liebe/gütigheit/ Barmhertzigheit vnd Gerechtigkeit.

ZV gütigheit der Freundschafft ist gehörig daß einer mit dem Freundt gemeinschaft habe/vñ demselbigen sich selbst ergebe. Wie kan aber eine grössere gütigheit gefunden werden als die gütigheit GOTtes gegen dem Menschen/ dieweil Er sich mit dem Menschen gantz vereiniget/vnd Mensch worden ist/auch so viel vnd grosse Marter dem Menschen zu gut/erlitten vnd außgestanden hat?

Zu der liebe gehöret/das man dem den man liebet/gutes erzeige. Wie kann aber ein grössere Liebe sein als die Liebe Gottes gegẽ dem Menschen/seydtemal Er für den menschẽ hat sterben wöllẽ/damit er densel-

digen aller seiner himmlischer Gütter theilhafftig machen köndte?

Zu der Barmhertzigkeit ist gehörig / das man anderer Ellendt vnnd Armseligheit auff sich nemme. Wie hette aber Christus vnser Heylandt grössers ellend vnd armseligkeit auff sich nemmen mögen / als daß Er mit solchem vnsäglichen Schmertzen / schmach / vnd verspottung / für vnsere sünde hat sterben wöllen?

Die Gerechtigkeit erfordert / daß die Sünde vnnd Missethaten gestrafft werden. Wie kan ein grössere Straff erdacht werden / als die Gott der himlischer Vatter für genommen / in deme Er die Sünde an seinem eygnen Sohn hat straffen vnd büssen wöllen?

Das die Betrachtung des allerheyligsten Leydens Christi mit allerley Tugenden erfüllet seye.

WEr wolte nicht demütig seyn / wann er sihet / das der einige Sohn Gottes viel geringer als der Mörder Barrabas geschätzet / vnnd zwischen zweyen Mörderen ist gecreutziget worden?

Wer wolte nicht gedultig seyn/wann er anschawet die vnvberwindtliche Gedult vnsers Herren Christi/vnder so viel verspottung/Pein vnd Schmertzen?

Wer wolt nicht gehorsam seyn/wann er bedencket/das vnser Heylandt Christus seinem himmlischen Vatter gehorsam ist biß in den Todt?

Wer wolte den Wollüsten außwarten vnnd ergeben seyn/der Christum vnseren Erlöser sihet in so grosser Marter vnd quelungen stehen?

Wer wolte nicht die Reichthumb vnnd Güter dieser Welt verachten/Wann er Christum vnseren Herren sihet also nackendt vnd bloß am Creutz hangen?

Wer wolte nit im guten verharrē/wañ Er sihet Christum den Heyland der Welt in seiner vielfaltigen Marter vnd Pein also bestendig verbleiben biß in den Todt?

Wer wolte seinen Feinden nicht verzeyhen/wann er betrachtet/das Christus seinen Creutzigern vergeben/welche jhn seiner Kleidung/seiner Ehre vnd deß Lebens beraubt haben/Ja das Er auch seinē himm-

lischen Vatter für dieselbigen gebetten hat?

Derowegen sollen wir billich Gott dem Herrn grossen vnd hohen danck sagen für solche Gutthat/vnd für das / das Er in Christo seinem geliebten Sohn sich selbst vns gegeben/vñ so thewr erkaufft hat / Ja noch viel mehr für das/daß er vns so hoch geliebet hat..

Dann er vns mehr geliebet/ als Er gelitten hat/vnd so es von nöthen were / Er auch weiter vnd mehr zu leyden willig ist. Darumb sollen wir vns mit allem ernst zu der Betrachtung des Leydens vnd sterbens Christi begeben / auch alle verhinderungen abstellen / vnd vom weg raumen/ damit wir auß derselbigen die gebürliche frucht vñ nutzbarkeit zur ehre Gottes haben vnd erlangen mögen.

Von Abtheilung.
Der Betrachtung.
Das sechste Capittel.

WElcher nun solche betrachtung recht anstellen vnnd nutzbarlich verrichten will/der soll vnd muß volgen de vier stuck wol in achtung nem̃en Erstlich die Vorbereitung. 2. Die Fürbildung. 3. Die Erwegung. 4. Das Gebett.

Die Vorbereitung ist ein kurtze erhebung deß Gemüths zu Gott dem Herren der gegenwertig ist/mit welcher erhebung des Gemüths wir vmb Göttliche hülff vñ beystandt bitten/das Gebett recht vnd wol zuverrichten. Nach solchem soll man bedencken was für ein Werck man alda fürnemmen wölle / Nemblich das allerhöchste Werck so in der gantzẽ welt kan vnd mag verrichtet werden. Dann es kommet

der Mensch daher / das Er mit Gott dem Herren reden / vnnd denselbigen anbetten wölle / von wegen seiner vnermäßlichen Mayestät vnd Herrligkeit: Vnd das Er demselbigen wölle dancken / für seine hochwunderliche Werck / der Erschaffung aller dinge / der Erlösung vñ Gerecht machung / vnd das er endtlich auch für alle notthurfft vnnd Anligen seiner selbsten / seines neben Menschen / vnd der gantzen Christlichen Kirchen / Gott den Herren anruffen vnd bitten wölle. Was kan nun vber dieses Werck / bessers / herrlichers / vnnd nothwendigers erdacht oder verrichtet werden?

Die Fürbildung ist nichts anders / als das ihme der Mensch die Geheimnussen / vnd die Stuck des allerheiligsten Leydens Christi also im Verstandt einbilde / als ob alles zu gegen were vnd vor jhme verrichtet würde / In deme Er jhme selbst gleichsam für Augen stellet / die Personen vnnd handlungen selbst / als in der Creutzigung den Berg Caluaria / das Creutz / den gecreutzigten gantz mit Blut vbergossen / ein vnzähliche menge Volcks / so dabey stehen vnd zusehen.

Die Erwegung ist die Betrachtung selbst/welche da ist ein Werck vnd verrichtung des Verstandts / inn dem wir vernünfftiglich erwegen ein jede Geheimnuß/ welche wir insonderheit fürgenommen/ mit betrachtung aller derselbigen Vmbstände/Als nemlich wer der seye / der da leidet? Warumb er leydet? Für wen er leidet? auff was weiß vnnd gestalt er leidet? Darneben auch die Vmbstände gegen einander haltē vñ mit einander vergleichē/ vñ vnder solchem allem gebürliche affect vnd bewegungen vnsers Gemüths haben/ wie solches ein jede Geheimnuß erfordert / es seye zu Liebe oder zu Schmertzen vnd mitleyden.

Zu Ende einer jeden Betrachtung folget das Gebett / inn welchem der Mensch so albereit jnnerlich angezündet ist / mit Gott dem Herrn/oder mit dem gecreutzigten Christo redet vnd sprach haltet / nicht anderst / als sehe er denselbigen gegenwertig/jhme lob vnd danckſaget / jhne anbettet / vnd seine Vnvollkommenheit offenbahret vnd anklaget/seine nothwendigkeit fürbringt / vnd bittet vmb verzeihung

vnd nachlassung seiner Sünden/begehret Gnad vnd die Gaaben vnd Tugenden so jhme nothwendig seyndt/durch bitte. Es ist aber die bitte nichts anders / als Gott bitten durch heylige Ding / als durch die heyligen Wunden Christi/durch die hochgebenedeyete Jungfraw Maria/durch alle liebe Heyligen / durch sein Leyden vnnd verdienste/auch andere dergleichen Ding/ welche das jenige so wir begehren zu erlangen grosse Krafft vnd würckung haben.

Was in einer jeden Geheimnuß des Leydens Christi zubetrachten/das vor anderen verwunderlich vnd mitleydens würdig ist.

IN allen Geheimnussen des Passions vnd Leydens Christi sollen nachfolgende vier Stuck betrachtet werden.

1. Wer der seye/der da leydet / Nemlich der ewige Sohn Gottes/der dem Vatter gleich/vber welchen nichts grössers/nichts höhers kan erdacht oder genennet werden.

2. Was er leide/Nemlich solche bittere vnnd

vnd mit aller Schmach erfüllete Schmertzen/ das wer dieselbigen mit fleiß ansihet vnd betrachtet / sich darab mit höchstem Schrecken entsetzen muß.

3. Für wene er gelitten/ Nemlich für vns nichtige vnd vndanckbare Creaturen/ vber welche nichts nach gültigers / noch vndanckbares vnder der Sonnen zu finde͂ ist.

4. Warumb Er gelitten/ Nemlich nicht darumb das er solches für sich bedürfftig gewesen/ noch auch darumb/ daß er etwas guts zuuor an vns gesehen/ sonderen allein auß liebe/ gute vnd Barmhertzigkeit.

Es ist auch sehr nutzlich zu betrachen/ das Christus vnser Heylandt vnter solchem seinem Leyden / daß er für vns außgestanden/ vnd das wir betrachten/ gar hertzlich vnd inniglichen an vns gedacht auch ein hertzliches mitleyde͂ mit vns gehabt habe/ als für welche Er seinem himmlischen Vatter solch sein Marter vnnd Leyden auffopfferte.

Ist derohalben billich vnd recht/ das wir auch vns selbsten vnnd alles was vnser ist/ der Göttlichen Mayestät mit demütigem

Hertzen/

Hertzen/vnd Gottseliger zuneygung erge-ben vnd auffopfferen.

Betrachtung des Ersten Geheimnuß des blutigen Kampffes/den Christus vnser Heyland im Garten außgestanden.

1. Kampff Christi im garten.

ERstlich gedenck vnd betrachte/ wie groß die Liebe Christi gegen vns gewesen seye/ In deme Er für vns Blut schwitzet vnnd ein solchen bitteren Kelch trincken wöllen vnsere Kranckheit dardurch zuheylen / vnnd das wir in dem himmlischen Vatterland den allersüssesten Kelch der ewigen Seeligkeit mit jhme trincken vnd geniessen möchten.

Zum anderen bedencke die Bitterkeit vñ grösse der Schmertzen / vnnd ein solchen schweren Kampff dergleichen nie gesehen noch erhöret worden.

Zum dritten betrachte die grosse Demuth vnd Ehrerbietung / in deren Christus seinen himmlischen Vatter gebetten/ mit fürweisung seines Blutes/welches ein vberauß trawrig vnnd jämmerlich Spectacul gewesen/dergleichen in gantzer Welt nie

nie gesehen worden / auch künfftiger Zeit nicht wirdt gesehen werden.

Fürs vierte betrachte die weise wie er gebettet / vnd die vollkommene vbergebung seiner selbstē in die Hände seines Vatters. Dann Er je nichts anders begehrte / als das der purlautere Will Gottes an jhme vollbracht würde.

Zum fünfften / die bestendigheit im Gebett / vñ zugleich / welcher massen Er mehr vnd lenger mit dem Gebett angehalten / je mehr vnd hefftiger der Kampff zugenommen / vnd die anfechtung stercker worden ist. Daher jhn auch ein Engel gestercket hat / vnd nachdem Er solcher Gestalt von dem himmlischen Vatter erhöret worden / Ist er seinen Feinden getrost vñ vnerschrocken entgegen gangen.

Folgen nun fünff Puncten / damit wir vns selbst beschämen vnd zu schanden machen sollen.

ERstlich / das wir auch nicht das geringste tröpflin Bluts vmb der liebe Gottes willen vergossen haben / auch nit der geringsten versuchung oder

An-

Anfechtung widerstand gethon.

Zum anderen / das wir so gar kein Begirde haben umb Christi willen etwas zu leiden: Aber gantz geschwindt unnd hurtig seyen unsere Seelen von den grösten Schmertzen zu erretten.

Zum dritten / das wir unsers Heils so geringe sorg und obacht haben / Da doch unser Heylandt Christus jhme solches so sehr und hoch hat lassen angelegen seyn.

Zum vierdten / das wir so faul und träg seindt inn unseren nöthen und Betrübnussen zu Gott zu fliehen / das wir so kleinmüthig seyndt / unnd dem Willen Gottes widerstreben.

Zum fünfften / das wir im Gebett so ungedultig seyen / und uns offt das geringste lassen verhinderen oder gar vom Gebett abwendig machen.

Was man hierauff von Gott dem Allmächtigen begehren solle.

Wann nun der Mensch obgesetzte stuck woll betrachtet / und Gott dem Allmächtigen für solche grosse Liebe gebürlichen dāck gesagt hat / So mag er von Gott begehrē / jhme die Gnad zu verleihen / das Er in allem seinem Anligen und widerwertigheit

heit zu Gott seine zuflucht nemmen/gottes hülff begehren/vnd aller dings betten mö- ge auff Form vnd weiß/ wie Christus ge- bettet hat

O Mein allerliebster HErr JEsu CHRiste/ Ich bitte dich durch die grossen Schmertzen/welche du im Gar- ten entpfunden/ durch dein blut- tigen Schweiß/den du geschwei- tzet/durch dein heiliges Gebett/ welches du zu deinem himlischen Vatter gethon hast / vnd vor al- lem durch dein vnermeßliche Lie- be/welche dich solches alles zu- thū gezwungē hat/dein himlischer Vatter/welchē ich alle diese ding auffopffere/ wölle mir geben die Gaabe vnd gnad recht zubetten/ vnd das ich zu dir allein meine zuflucht in allen meinen wider- wertigkeiten / trübsal vnnd an- Gebett.

fech-

fechtungen nemmen / allein auff dich mein hoffnung stellen / vnd alle zeit sprechen möge. Vatter / ist es müglich / so gehe dieser Kelch von mir: Aber nit mein / sonderen dein allerheiligster wille geschehe / Amen.

Was man thun solle nach verrichter Betrachtung.

Begehre vnnd bitte von Gott verzeyhung deiner nachlässigheit / die du in solcher betrachtung hast lassen vnderlauffen / vnd sprich ein Vatter vnser / vnd ein Aue Maria.

Das ander Geheimnuß / wie Christus vnser Heylandt von seinem eignen Diener vnd Jünger schandlich verrathen vnd verkaufft worden.

2. Christi durch Judam verrathung.

ERstlich soll man Gott bitten vmb die gnad / solch Geheimnuß recht vnd gebürlich zu betrachten.

2 Zum

2. Zum anderen / Soll man bedencken die Vmbstände / als die Personen / den Orth vnd die geschicht an jhr selbsten.

Fürs dritte / Seynd auch in achtung zunemmen die vier Puncten / Wer leide / was er leide / für welche / vnd warumb Er leide.

Fünff Puncten der Betrachtung.

ERstlich gedencke das der Sohn Gottes verkaufft seye worden. Von weme? Von seinem eygnen Jünger vñ Diener / welchen Er so viel vñ mancherley Gutthaten erzeigt hatte deme Er kurtz zuuor sein heyligsten Leib zu einer Speyse / vnd sein heiliges Blut zu einem Tranck gegeben. Bedencke auch wie vmb ein geringes schnödes Geldt er jhn verkaufft. Weme er jhn verkaufft / nemlich seinen eusserten Todtsfeinden. Welcher gestalt er jhn verkaufft vnnd verrahten? Nemlich mit einem Kuß / als dem Zeichen der Freundtschafft / wann er jhn verkaufft vnd verrahten / Nemlich zu Oesterlicher zeit / da die gantze Landtschafft vnnd das Volck auß allen vmbligenden Orthen zu

Jerusalem in grosser anzahl versamblete.

Zum anderen bedenck die vnaußsprechliche lieb Christi/mit deren Er seinen Verräther gantz güttiglich empfangen vnd die grosse sorg/welche er für daß heil seines Verräthers getragen hat.

Zum dritten / wie guttwillig vnd bereit er seinen Feinden entgegen gangen vñ sich in jhre Hände ergeben habe.

Zum vierdten/wie gütig vnd sanffmütig Er sie angeredet / vnnd Judam seinen Verräther ein Freund genennet hat.

Zum fünfften/betrachte seine grosse gedult in dern Er sich von der vngestümmen Jüdischen Schar hat binden / schlagen/ vnnd auff das ergste handlen lassen / Vnd bilde dir diß alles für Augen vnd Gemüth/ als werest du gegenwertig mit vnnd dabey gewesen.

Puncten Vnserer selbst eygnen beschämung.

1. Das wir nicht begehren zu küssen/sondern zu beissen/vnd zuzeiten viel zu hart vñ scharpff verfahren gegen denen die vns beleidiget haben.

2. Das

2. Das wir Christum vnseren Herrn zu mehr mahlen wol vmb ein geringeren Werth verkaufft vnnd Verrahten haben.

3. Das wir die Widerwertigheiten vnd trübsal die vns der liebe Gott zusendet / so vngern annemmen/dulden vnd tragen.

4. Das wir vnseren Nächsten so hochmütig vnnd trutziglich mit reden anfahren.

5. Das wir mit solcher vngedult vnsere gleichwol geringe vnd kleine trübseligheiten vertragen/auch so gar nicht gewehnen etwas vmb Christi willen zuleyden/ Da wir wol wissen/wie grosse vnd schwere Ding Er für vns gelitten habe.

Was hierauff von Gott zu begeren.

Begehre von Gott dem HErren die Gnad/alle Trübsal vnd heimsuchung also anzunemmen/wie Christus seinen Verräther Judam angenommen vnd vmbfangen hat/nemlich nicht/als ein Feindt/sonder als ein Freundt / das ist / das du dein Creutz vnd Trübsal nicht für böß/sondern

für gut haltest/nicht als die von den Menschen/sondern von dem gütigen Gott dir zu geschickt worden.

Gebett.

O Mein allerliebster HERr Jesu Christe/vmb der liebe willen/ die dich bewegt hat deinen Jünger Judam/ der dich mit einem Kuß verrahten/ so freundtlich vnd sanffmütig zu entpfahen/verleyhe vnd gebe mir Gnad/ daß ich mit ebenmässiger willigheit alles Creutz vnd widerwertigheit gern annemme/ als dein Gaab vnd Geschenck/ die du mir auß besonderer hertzlicher vnnd inniglicher Liebe zu meinem Heill zusendest/ vnnd das ich vmb deines heiligen Namens willen/ allen die mich Beleidigen/jederzeit gutes für böses vergelden möge/Amen.

Bette ein Vatter vnser vnd Ave Maria.

Das dritte Geheimnuß.

IM dritten Geheimnuß betrachte/ wie offt dein Heylandt vnd erlöser Christus gefangen vnd gebunden alß ein Vbelthäter durch die Gassen der Statt Jerusalem seye geführet worden/ In welchen Er zuuor so viel herrlicher grosser Miracul vnnd Wunderwerck volbracht vnd gewůrcket hat/ Vnd das solche Schmach zuuor keinem Menschen jemalen seye widerfahren vnnd angethan worden. 3. Christi gefengnussen.

Betrachte die gantze Histori fleissig vnd wol/ als die Personen / vnnd was da gehandlet wordē/ vnd bilde dir solche für Augen/ als werest du zu gegen gewesen / vnnd bedencke damit was du woltest gethan vnd für genommen haben / wann du erkand hettest / das dieses Gottes einiger Sohn seye / den du mit Augen alda anschawest.

Bedencke auch zugleich die obgesetzte Punctē wer leidet/ was Er leidet / für wen vnd warumb Er leidet.

Fünff Puncten der Betrachtung.

1. Die grosse Liebe/welche allein jhn gefangen vnd gebunden gehalten/das ist/die jhn verurſachet hat / das Er für vns hat wöllen ſich fangen vnd binden laſſen.

2. Die gröſte Schmertzen / welche der vnſchuldige Herr erlitten/in deme Er alſo hart vnd vnbarmhertziglich gebunden worden.

3. Die höchſte Schmach daß Er dieſer Geſtalt als ein Mörder vnd vbelthäter iſt geführet worden/der doch ſo groſſe Miracul vnd Wunderwerck gethan /vnd kurtz am Sontag zuuor mit ſo groſſem frolockē/ Triumph vnd ehren eingeritten / vnd vor menniglich iſt empfangen worden.

4. Die höchſte vnd vnvberwindtliche Gedult / welche der HErr in aller ſolcher ſchmach vnd verſpottung erzeigt.

5. Die vndanckbarkeit deß Jůdiſchen volcks/welches ſo viel herrlicher vñ gröſſer Gutthaten von CHriſto empfangen hatte.

Fünff Puncten vnserer Schande/ oder deren wir vns zubeschämen haben.

1. Daß Er durch vnsere Gemeine/vnd eines jeden vnder vns eygne Sünde härter ist gebunden vnnd angefäßlet worden/ als durch die Juden.

2. Das wir vns nicht lassen binden von so grosser seiner Liebe gegen vns / durch welche doch Christus sich hat für vns so hart vnnd beschwehrlich binden lassen/ja das wir vns viel ehe vnnd leichter von der Liebe dieser Welt vnd jhrer Eytelkeit fangen vnd binden lassen.

3. Das wir so offt wider vnserer Pflicht/ die wir im heyligen Tauff geleistet/etwas gutes zu thun vns beschämet haben.

4. Das wir vmb Christi willen nit mögen die geringste Trübsal leiden / da wir doch von wegen der Eytelkeit dieser Welt/ grosse mühe vnnd beschwärnuß zutragen kein schew haben.

5. Das wir einer so grossen Gutthat/vnd sonderbaren vns erzeigeten Liebe so baldt vergessen/vnd für dieselbige sehr vndanckbar seyen.

Was von Gott zubegehren.

Bitte vmb gnad/das du der Göttlichen Mayestät allezeit mögest durch die heilige Liebe vereyniget seyn/vmb der Strick vnd Banden willen deines Erlösers Christi/ auch vnn seiner Verspottung/Verschmähung/Pein vnd Marter willen/ vnnd durch sein vnermäßliche Liebe/die er in diesem allem erzeigt/vnd offentlich hat sehen lassen.

Gebett.

O Mein allerliebster HErr JEsu Christe/ Ich bitte dich durch die harten strick vnd Bande/mit denē du vnbarmhertzig vnd härtiglich bist gebunden worden/durch die Pein vnnd Schmertzen/welche du in deinen heiligen Armen vnd Händen auß gestanden/dich den Vngestümen anlauff vnd vberfall der wütenden Juden/als sie dich wie ein Mörder vnd Vbelthäter fiengē/

vnnd

vnnd vor allem durch deine jnnbrunstige Liebe / welche dich allein gebunden hat / verleyhe mir gnad das ich gleich förmig möge gebunden vnd verstricket sein mit deiner Göttlichen Mayestät / durch vnnd mit der allerheiligsten vnd grösten Liebe / also das mich kein Ding von dir möge abscheiden / vnd das ich also mit den heiligẽ Apostel Paulo sprechen kõñe / wer wirdt mich scheyden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst? Hunger oder blöße? Gefahr / Verfolgung / oder schwerd. Dann ich bins gewiß das weder Todt / nach leben / nach Engel / noch Fürstenthumb noch gewaltige Krafft / noch gegenwertiges / noch zukünfftiges / noch stercke / noch hohes / noch tieffes / noch kein andere Creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes die da ist in Christo Jesu vnserem Herren / Amen.

Das vierte Geheimnuß.

4. Christi Gayßlung.

BEtrachte zum vierten die schmertzliche Gayßlung Christi vnsers Heylands an der Seulen/vnd die vnzählliche Wunden vnnd bluttige Striemen mit welchen man die Vbelthäter sonsten pflegte zu züchtigen. Dañ es schreiben die heiligen Lehrer/das Er habe streich oder Gaysel vnd Ruthen schläge empfangen/sechßtausendt/sechßhunderdt/vñ sechtzig/da doch dem Gesatz nach/einē Vbelthätter vnnd der es verschuldet hat/mehr nicht als viertzig solten oder köntē angelegt werden.

Es seind auch die beyden Schächer/so vbel in jhrer Gayßlung nit tractiert worden/Ja man findt in keiner Historien das bey den aller Barbarischen vnd wildesten Völckeren jemahlen dem grösten Vbelthäter so viel Wunden vnd Striemen seyen geschlagen worden.

Fünff Puncten der Betrachtung.

1. Betrachte hiebey als wann du Christum deinen Heylandt sehest in solchem vnsäglichem vnnd mit höchstem Spott erfülleten

18

füllten Schmertzen vor dir stehen / also sprechende / Sihe / dieses habe ich vmb deinet willen gern vnnd mit höchster gedult gelitten.

2. Als ob Er weiter spreche / Sihe / dahin hat mich dein Eytelkeit / Sünde Vbermuth vnd Hoffart gebracht.

3. Bedencke die grosse Liebe / welche jhn allein an der Gayselsaul angebunden gehalten hat.

4. Betrachte in was schandt vnnd spott er also bloß vnnd nackend / auch mit was grossem Schmertzen der vnschuldige Herr vnder dem vnbarmhertzigen grewlichen zuhawen vnnd schlagen der schandtlichen verruchten Henckersbuben / gestanden seye.

5. Die grosse Gedult vnd sanfftmütigheit des Herren / vnd die grosse vnbarmhertzigheit seiner Geyßler.

Puncten vnserer Schand vnd beschämung

1. Das wir Christo vnserem Herren solche grosse liebe gar gering vñ schlechtlich widergelten.

2. Das

2. Das wir vns deßwegen wenig bekümmeren / oder geringeren schmertzen entpfahen / Aber vmb das geringste in weltlichen Dingen vns gar baldt grosse Beschwehrnuß vnnd Kummer auff laden.

3. Das wir vnseren eusserlichen Siñen / vnd derselbigen belüstigung / wie auch aller schnödẽ weltlichen Wollust so gar ergeben seyndt / da doch solches allein die Vrsach / vmb dero willen vnser Heyland Christus an die Gayselsaul angebunden / vnnd solcher jämmerlicher massen ist zuschlagen worden.

4. Das wir vns beschämen vor Gott zu reden / vnd guts zuthun / da doch Christus nicht schew getragen / an der Saulen nackend angebunden vnnd auff das jämmerlichst gegayßlet zu werden.

5. Daß wir jhn so offt mit vnseren Sünden von newem gegaysselt / Da er doch jetzundt mit grosser Glori vnd Herrligheit im Himmel regieret / vnd hiedurch zuuerstehen geben / daß wir seiner in solcher Herligheit wenig achten / ja eben nicht gar viel darauff halten.

Was von Gott zu begehren.

Bitt vmb gnad/daß du alle Trübsal vnd zeuchtigung von der Handt Gottes willig annemmen/ vnnd solche mit standthafftem Gemüth tragen vnnd außstehen mögest/gleich wie dein gebenedeyter Herr vnd Erlöser JEsus Christus/seine gayßlung an der Saulen mit höchster Gedult vnd standhafftigheit erlitten vnd vberstanden hat.

O HERr JEsu CHriste Ich bitte dich durch dein allerschmertzlichste gayselung/ durch die allerbitterste Schmertzen vnd Marter/vnd durch dein thewres Rosenfarbes Blut/ welches/ du so reichlich vergossen vnd vor allē durch dein einbrünstigste Liebe/welche dich solches alles zu leiden gezwungen hat/ Das du mir wöllest Gnad verleyhen/alle Trübsal/als von deiner Gebett.

ner allerheiligsten Hand gedultig vnd willig auffzunemmen / vnnd mit standhafften Hertzen vñ Gemůth zu tragẽ/in massen du auch vmb meinet willen so viel harter streich vnd schläge entpfangen/ vnnd vberstanden hast / Vnnd das solches alles gereiche zu Lob vnd Ehr deines heyligen Namens / hochgelobt in alle Ewigheit/Amen.

Das fünffte Geheimnuß.

5. Christi Crönũg.

IN diesem Geheimnuß sol der Mensch betrachten / welcher gestalt auß sonderlicher boßheit die Juden ein newe Marter vnnd Verspottung Christi vnsers Heylands erfunden/ mit der dörnenen Cron / welche für wahr nicht ein geringe Peynigung vnnd Christo dem HERREN zugleich sehr schmertzlich vñ spöttlich gewesen ist : ja ein solcher Fund/das auch der Teuffel selbst

nicht

nicht wol ergers erdencken / vnnd auff die Bann hette bringen mögen.

Es wirdt auch in keinerley Schrifften vnd Historien von dergleichen vnmenschlicher grausamheit gelesen oder gehöret.

Betrachtung

BEdencke vnnd laß dir sein/du seyest gegenwertig bey der Crönung Christi/ vnd betracht die nachfolgende fünff Puncten.

Erstlich den grösten Schmertzen Christi / welchen Er in solcher Crönung empfangen.

2. Wie groß die Liebe gewesen seye / welche jhm solchen Schmertzen auß zu stehen verursachet.

3. Das Er sich auch sehr geschämet hat/ dieweil solch Werck wie zuuor angedeutet worden voller Schmach vnnd seyr spötlich gewesen ist.

4. Das solch Werck eben durch vnd von den jenigen fürgenommen vnd verrichtet worden/welchen der Herr viel vñ mancherley grosse Gutthaten erwiesen hat

5. Mit

5. Mit was grosser Demuth / Gedult/ Sanfftmüttigheit / Bescheidenheit / auch frewdiger gutwilligheit Er solches alles vmb vnsert willen gelitten vnnd vberstanden.

Puncten Vnserer selbst eygnen beschämung.

1. Das vnser stoltz / Hoffart vnnd vbermuth Christus mit Dörnen gekrönet habe / vnd solches noch zum öfftermal zu thun pflege.

2. Das wir auch das geringste wörtlin / so vns zu vnehren gereicht / nicht dulden können / da wir doch dergleichen viel Wort wider Gottes Ehr täglich hören / vnd vngestrafft lassen für Ohren gehen.

3. Das wir der grossen Liebe vnsers Erlösers so wenig eingedenck / vnnd für entpfangne gutthat so vndanckbar seind.

4. Das wir so gar keine begirdt haben etwas vmb Christi willen zuleyden.

5. Das wir auch vmb das geringste Ding so vngedultig / so zornmühtig / auch stoltz vnd vermessen seyen.

Was von Gott hierüber zu begehren.

Bitte umb innbrünstige Begirde umb Christi willen etwas zu leyden / unnd ein hertzliches abschewen zuhabẽ ab aller Hoffart uñ Eytelkeit uñ das du die Wollüsten dieser Welt mögest für Dörner haltẽ / auch nicht wöllest / daß under deinem Haupt / so mit Dörnen der Buß und Rewe gekrönet seyn solle / zärtliche unnd den fleischlichen Wollüsten ergebne Glieder gefunden werden.

O Mein allerliebster HErr JEsu Christe / Ich bitte dich durch die dörnene Cron / and durch deine Schmertzen unnd Schmach / unnd durch dein innigliche Liebe / du wöllest mir geben und verleyhen eine Begirde viel umb deinet willen zu leyden / und das ich absagen möge / allen sündtlichen unnd Eytelen Wöllusten / damit ich nit sehe und Gebett.

geduldet/daß dein H. Haupt mit Dörnen durch stochen/aber meine Glieder hingegen den Wollüsten ergeben seyē/daß du verspottet werdest/vnd ich hingegen geehret/daß du weinest/vnd ich vbermäßig lache. Verleyhe vñ gib mir Genad/daß ich ohn vnderlaß vor Augen habe deine dörnene Cron/deine Schmertzen vnnd Marter/vnd vor allem/dein aller heyligste nutzbarliche Liebe/ die dich getrieben hat so vielerley Pein vnd Marter für mich armē Sünder zu leiden/vnd außzustehen auff das ich allezeit inn meinem Hertzen vnd Gemüth habe/ vnnd dich loben möge hie zeitlich vnnd dort inn alle Ewigheit/ Amen.

Das

Das sechste Geheimnuß.

HJe soll man betrachten/die viel vnd mannigfeltige Spott / Lästerungē/ vnnd Scheldtwort / so auff Christum vnseren Heyland zur zeit seiner gayßlung vnnd Crönung mit eusserster verachtung außgegossen worden/vnnd mit höchster Gedult vberstanden vnnd vertragen hat. 6. Christi spot vnd lästerungen.

Erstlich / so viel vnreinen Speichels vnnd Vnflats / So jhme in sein gebenedeyet Angesicht gespeyen worden.

2. So viel harter vnbarmhertziger Backenstreich/welche jhme von den armenseligsten / nachgültigsten vnd verruchtesten Henckersgesellen geben vnd angelegt worden.

3. So viel vnd mancherley verenderung der Kleyder/damit Er angezogen worden / jetzt weiß/jetzt Roth / als ob Er ein Schalckßnarr oder sonsten vnweiser Mensch were.

4. Die Verdeckung seines heyligen Angesichts / vnnd die verspottung/ da sie jhn schlugen / sprechende/

weissage vns/wer hat dich geschlagen?

5. Das Purpurkleydt vnd Rohr in der rechten Handt damit sie jhm sein Haupt schlugen/ vnnd jhn spöttlich als ein König grůsseten.

6. So viel falscher Zeugnuß die wider jhn geben wurden.

7. Daß Er so offt durch alle Gassen als ein Verführer außgeschryen worden/ In welchen Er kurtz dauor mit grossen Ehren entpfangen worden.

8. Daß Er auff so mancherley weiß vnd weg verhönet vnd verspottet worden/ von grossen vnd Kleinen/ Jungen vnd Alten/ Reichen vnd Armen/ Priestern vnd Layen/ ja auch von den Jenigen die kurtz daruor so viel grosse vnd herrliche Gutthaten empfangen. Vnd sol man für wahr diß Orths wol inn achtung nemen/ wer leydet/ was Er leidet/ Warumb er leydet/ vnd für wene Er leidet/ wie oben angezeigt worden.

Puncten der Betrachtung.

1. Entsetze vnd verwundere dich ab der teuffelischen Boßheit der Juden/ welche

gleich

gleich zu einer Zeit vnd auff einmal so viel vnd mancherley Marter/Pein / Hohn/ Schmach vnnd verspottung zu Christi vnsers HErren verachtung erdacht haben.

2. Noch viel mehr aber verwundere dich vber die vnaußsprechliche vnd vnermeßliche Liebe Christi vnsers Erlösers/der noch mehr vnd grössere Pein vnnd Schmach vmb deinet willen zu leyden willig vnd bereit gewesen / als die Juden jmmermehr hetten erfinden vnnd erdencken mögen.

3. Betrachte das wunderbarliche stillschweigen/So der güttige HERR vnder aller solcher Schmach vnnd verspottung sich gebraucht hat.

4. Sihe an die vberwindtliche Gedult vnd sanfftmütigheit/die vngläubliche stärcke vnd standthafftigheit die er in solchem Leyden erzeigt hat.

5. Das sie sich befleissen jhn zu vberwinden mit jhrer Boßheit vnd Büberey/ Er aber bedacht gewesen seye sie zu vberwinden mit güte/gedult vnnd bescheidener Erbarkeit.

Puncten Vnserer selbst eygnen beschämung.

1. O wie viel vnd mancherley Schmach vnnd lästerungen erdencken wir Christen noch täglich wider vnseren Herren vnd Heyland Christum.

2. Daß wir in solchem nit besser als die Jüdischen Henckersbuben / sonderen denselbigen gleich / vnnd jhre Spießgesellen seyen.

3. Das wir so gar zart vnd entpfindtlich seyen / so bald wir nun das geringste leyden sollen.

4. Das wir armseelige Erdtwürmlein nicht gern leiden wöllen / das man vns ein geringes wörtlin widerspreche / oder das etwas so vns mißfellet geredet / oder vns ein härlin am Haupt gekrümmet werde / da doch Christus vnser Erlöser so viel widerwertiges in Worten vnd Wercken gedulden vnd vertragen müssen.

5. Das ob wir wol Christo vnserm Herren am Leben / auch Sitten vnd Gebärden sehr vngleich seyen / Er doch gleichwol haben wölle / das wir in allen Tugenden seine Nachfolger sein sollen.

Was

Was von Gott zu begehren.

Bitte Gott umb Gnad/daß du mögest die Welt und jhr Urtheil uber dich auch alle Schmach und lästerung gedultiglich vertragen/also daß du auch für ein Thoren unnd Narren begehrest gehalten zu werden umb Christi willen/ Dieweil er kein Schew getragen umb unsers Heyls willen/für ein Thorē/ja gar für ein Ubelthäter außgeschreyen zu werden.

O Mein allerliebster HErr JEsu Christe/ Jch bitte dich durch alle Schmach und Lästerung/ Welche dir zu gleich auf ein mahl Hauffen weiß angethon wordē/durch dē Spot unnd Pein/ Welche du erlitten/ unnd durch dein jnnbrünstige Liebe/ Du wöllest mir deine Gnad verleyhen/ ebenmässige schmach unnd Lästerungen der Gottlosen Welt umb deinet Willen gedul- Gebett.

tig zu leyden / Ja für ein sonderliche Genad zu schätzen / wann ich für thorecht vnd närrisch gehalten werde / vñ das ich erkennen möge / Das eines rechten Christen höchste Weißheit bestehe inn dem daß er gutes würcke / vnnd böses vertrage / vnnd daß ich O Mein HERR vnnd Erlöser von wegen deiner Ehre für ein Thoren vnnd Narren gehalten werde / Amen.

Das siebende Geheimnuß.

7. Christus geringer geschätzet als ein mörder.

DAs Christus vnser Heyland seye ärger vnnd nichtiger gehalten worden / als Barrabas / welcher ein Auffrührer / offentlicher Mörder / vnd verruchter Bub gewesen ist / vnnd das er deß Todts würdiger seye geschätzt worden / alß der offentlich bekante Mörder vñ Vbelthäter welches der grösten Schmachen

chen eine gewesen/welche die Juden Christo vnserem HERREN angethan haben.

Fünff Puncten der Betrachtung.

1. Entsetze vnd verwundere dich vber diesem das die Juden Christum so gering vnd nichtig geschätzet / der in allem seinem Leben/gantz Heylig/Fromm vnd vnsträfflich/Göttlich im lehren / inn Wunderwercken fürtrefflich vnnd hochverwunderlich auch alle zeit gegen allen Menschen freundtlich vnd gutthätig gewesen.

2. Entsetze vnd verwundere dich ab der grossen Demuth Christi / welcher gedultet vnd zugeben/das man jhn dem Mörder Barrabas vergleiche / ja auch noch geringer vnd nichtiger schätze.

3. Entsetze vnd verwundere dich ab der Schmach vnd Schande die Christum vnseren Herren allhie offentlich angelegt worden/dann da stehet Er nacket vnd mit seinem eygnen Blut besprenget vnd vbergossen/am gantzen Leib verwundet/vnd in solcher Gestalt wird er offentlich vnder die menge deß Volcks geführt vñ vmb gezogẽ.

4. Entsetze vnnd verwundere dich vber die grosse vnbeständigheit des Volcks/ welche jetzund schreye Creutzige / Creutzige / vnnd doch am nächst vorgehenden Sonntag geruffen hat / Gebenedeyet seye der da kommet im Namen deß Herren.

5. Verwundere vnd entsetze dich ab dem vngerechten Vrtheil der Welt / die den Schuldigen dem vnschuldigen vorzeucht / jhn für besser achtet.

Was wir vns hiebey zubeschämen haben.

1. Das wir zum öfftermal die Liebe dieser Welt die (die Barrabas ist) der Liebe Gottes vorgezogen / das ist / vnsern Willē höher geachtet haben / als Gottes willen.

2. Daß wir vns erzürnen vnd mit verdruß auffnemmen / wann wir nicht ehrlichen vnnd fürnemmen Personen verglichen werden.

3. Das wir vns vor andern Leuthen vnd vor dieser vnglückseeligen Welt schämen etwas zuthun.

4. Das wir so bald / vnd vber die geringsten Sachen zürnen vnd betrübt werden.

5. Daß

5. Daß wir so viel halten auff das Vrtheil dieser schnöden Welt / Aber Gottes Vrtheil verachten / auch in vnseren Sachen mehr darauff sehen / was die Welt dauon reden / als was Gott dazu sagen werde.

Was von Gott zu begeren.

Bitte vmb gnad / das du mögest der Welt Vrtheil vñ Reden verachten / Seytemal die Welt also närrisch vnnd vngeschickt ist / daß sie auch den offentlichen Mörder Barrabam / dem vnschuldigen Herren Christo vorzeicht.

O Mein allerliebster HERr Jesu Christe / dieweil du / als wahrer Gott / auß dē wahrē Gott / einerley wesens mit dem Vatter / durch dē alle Ding erschlaffen seyndt / geduldet vñ zugeben hast / das man dich dem schandtlichen Mörder vnd Vbelthäter Barraba vergleichen / ja Gebett.

dir jhnen noch vorgezogen vnnd besser geachtet hat / warumb solle dann ich als Erdt vnd Staub / vnd der ich wegen meiner grossen Sünden nicht wurdig bin daß ich lebe / Warumb solle ich mich nit viel geringer achten als alle Creaturen ? Vnd warumb solle ich das Vrtheil der schnöden Welt nit verachten / welches doch so vngerümbt vnnd thorecht ist / daß es das böß gut / das bittere süß heisset / ja die ewige Göttliche Weißheit vil geringer haltet / als seine eygne Thorheit ? Darumb mein allerliebster Herr Jesu Erlöse mich von solcher grosser Blintheit vmb deiner vnermäßlichen Liebe willen / welche dich so viel vnnd mancherley verach-

tung vnnd Hohn zuleiden verursacht vnnd gezwungen hat / auff daß ich deine grosse Gedult vnnd Gütte ohn vnderlaß loben vnnd preysen mögen / der du bist wahrer Gott / hochgebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Das achte Geheimnuß.

WJe die Juden vnserem Heylandt Christo / nach deme Er albereyt gantz ermattet vnd schwach worden / ein vberschwehres Holtz deß Creutzes auffgelegt / solches biß an die Reichstatt zu tragen / auff das hiedurch sein betrübtes Hertz mit mehrer forcht deß Todts vor seiner Creutzigung geängstiget würde / O vnerhörte grausamheit / dergleichen zuuor von keinem Menschen erdacht / auch niergend in Historien zufinden ist.

8. Christi Creutzigung.

Puncten der Betrachtung.

1. Habe ein Mitleiden mit Christo deinen Heylandt / welcher eben zu der zeit / da er der ruh vnnd Erquickung am meisten

bedürfftig

bedürfftig war aller erst ein solchen schwehren Last auff sich zunemmen vnd zutragẽ/ gezwungen worden.

2. Betrachte wie gern vnd willig er solchen Last deß Creutzes auff sich genommen vnd getragen.

3. Bedencke seine grössesten Demuth.

4. Auch seine Liebe voller Gedult/ vnnd seine Gedult voller Liebe.

5. Die grausamheit der Juden / gegen jhrem Mitbrüder vnd Landtßmann / besonders dem/ der ein sonderlich Ornament vnnd Zierde des Vatterlandts gewesen ist.

Puncten vnserer Schand vnd beschämung

1. Daß wir ein solch abschewen haben ab allem Creutz vnd Leyden.

2. Das wir so bald in vnserer anfechtung vnd widerwertigheit murmlen vnd vngedultig werden.

3. Daß wir so stoltz vnnd Hoffertig seind vnnd vermeinen Gott der Herr seye vns vmb etwas verpflichtet / als ob wir auch gar keine Straff verdienet/ oder verdienen könten.

4. Das

4. Das wir deß Creutzes so wenig in achtung nemen/ da wir doch wissen/ des eben dasselbig der rechte Weg zum Himmel ist.

5. Das wir so vnbarmhertzig vnd grausam wider vns selbsten/ auch Christus vnd den lieben Heyligen sehr vngleich seyen.

Was von Gott zu begehren.

Bitte vmb Gnad das Creutz zutragen/ welches der Herr nach seinem Wolgefallen vnnd vätterliche Liebe dir wirdt aufladen / Begehre auch mit dem Liecht der Gnaden Erleuchtet zu werden / damit du mögest erkennen/ wie herrlich vnd ehrlich es seye für seinen heiligen Namen etwas leyden.

O Mein allerliebster HERr JEsu CHriste / wann ich bedencke mit was willfähriger Begirde/ Du das schmähliche Creutz vmb meinet will auff deine H. Schulderen genommen/ Gebett.

vnd

vnd deinen aller heyligsten Leib mit den aller grösseseten Schmertzen vberschüttet vnnd geplaget hast/ so werde ich zu schanden/ vñ gantz schamroth / inn ansehung daß ich vmb deinet willen auch das aller geringste ding nicht leiden kan/ Darumb lasse deine Liebe vnd Güte grösser seyn als mein armseligheit / vnd verleyhe mir Gnad / daß ich künfftiger Zeit begirig vnnd willig seye viel vmb deinet willen zu leiden / vnnd das ich für mein höchste Ehr halte mit dem Apostel Paulo zu sprechen/ Es seye fern von mir das ich mich rhüme/ als allein inn dem Creutz vnseres Herren Jesu Christi / durch welches mir die Welt gecreutzigt ist / vnnd Ich / der Welt/ Amen.

Das neundte Geheimnuß.

DJE erschröckliche grausame Art oder gattung deß Todts/ Nämlich die Creutzigung. Dann es hat vnser Heylandt Christus nicht so baldt am Creutz sterben können / als andere so enthauptet / mit dem Strang / oder auff andere Weise getödtet vnd hingericht werden / so seyndt die Wunden von wegen schwehre deß vndersinckenden Leibs viel weiter vnd grösser worden / Beneben diesem auch solche Wunden an den aller entpfindlichsten Ohrten deß Leibs / als an Händen vnd Füssen gewesen/ da alles Geäder vnd Neruen zusammen stossen/ Darumben dann Christus der Herr / ob Er wol zwahr keine tödtliche Wunden gehabt/ doch allein durch vber auß grossem Schmertzen / hat er sein allerheyligste Seel seinem himmlischen Vatter vbergeben. Daher sich auch Pilatus sehr verwundert / als er gehöret / daß Er so baldt gestorben war / wie es im Euangelio geschrieben stehet / Hie soltu wol betrachten die vier Puncten / Nemlich wer leidet/ was

9. Christi Creutzigung.

det/was Er leidet/für wene/vnd warumb er leidet.

Puncten der Betrachtung.

1. Die Schmertzen welche Er am Creutz entpfunden / seynd die aller grösten gewesen / die Er gelitten oder hat leiden können.

2. Die höchste Schandt vnd schmach/ als der vnschuldige HErr gesehen / daß Er da hanget gantz nacket vnnd bloß/zwischen zweyen Mörderen / an einem verschreyeten / vnehrlichen Orht/ in gegenwart vnd anschawung so einer grosse menge Volcks.

3. Das jhn nicht die Nägel oder sonsten etwas anders/sonderen die einige Liebe gegen dem Menschlichen Geschlecht / am Creutz gehalten habe.

4. Das er für seine Creutziger die jhm das Leben/seine Ehre vnd Kleider geraubet/dē himmlischen Vatter gebettet habe.

5. Das Er alles Trostes entsetzet vnd in mangel gestanden / vnd doch mit höchsten vnd eussersten Schmertzen vberschüttet vñ vndertrucket gewesen.

Hiebey

Hiebey haben wir vns zu schämen.

1. Das wir so vngern etwas vmb Christi willen leyden/ da Er doch so viel grosse vnd schwere Pein für vns Guttwillig gelitten vnd vberstanden hat.

2. Das wir nicht in gutem vertrawen vnser Leben jhm in seine Händ setzen vnnd befehlen/ So doch Er sein Leben für vns so gutwillig auffgeopffert hat.

3. Das wir deß Reichthumbs vnd Ehrn dieser Welt so begirig/ welche doch Christus vnser Heylandt verachtet vnd im wenigsten sie zu haben begehret hat.

4. Das wir solche Forcht haben zusterben/ da wir doch wissen/ das Christus darumb gestorben ist/ daß Er vns den Weg vnd die Port ist der ewigen himmlischen Seligheit.

5. Das wir Christo vnserem HERren im geringsten keine widergeltung thun/ oder danckbar seyen/ wegen seiner grossen Liebe/ vnnd der vmb vnsert willen sein Leben/ Ehr vnd Gutt/ willig in die Schantz schlagen vnd verlieren wöllen.

Was von Gott zu begehren.

Bitte vmb Gnad das du mögest vnder dem Creutz bestendig verharren biß an das Ende/vnd das du ohn vnderlaß gedenckest an das bittere Leyden Christi Jesu/des gecreutzigten.

Gebett. O Allermiltester HErr Jesu Christe/gib mir Gnad/das ich von Hertzen begehre vmb deiner Liebe willen biß in den Todt im Creutz zu verharrn/vnd das ich alle zeit vñ ohn vnderlaß die Bildtnuß deß gecreutzigten Christi gleichsam in meinem Hertzen eingetruckt bey mir haben vnd vmb tragen möge/durch dein thewres Rosenfarbesblut/welches du am stammen deß H. Creutzes vergossen hast/durch die Schmertzen/welche du entpfunden

pfunden vnnd durch die Liebe/ welche dich hiezu bewegt/ damit ich also durch Gemeinschafft deines Leydens auch möge theilhaftig werden der ewigen Frewdt vñ Seligheit/ Amen.

Das zehnde Geheimnuß.

DAs Christus vnser Erlöser in seinem höchsten Schmertzen am Creutz/ noch da zu ist verspottet worden von den Juden/ die da sagten/ Ist er Gottes Sohn/ so steige Er vom Creutz. In deme das sie jhm auffrupfften/ Er habe anderen geholffen/ jetzundt solle Er jhme auch selbst helffen. Item Er solle den Tempel inn dreyen Tagen auffbawen.

10. Verspottung des Gecreutzigten.

Bedencke hie die vier oben angezogene stuck/ Wer leidet/ was Er leidet/ für wene vnd warumb Er leidet.

Puncten der Betrachtung.

1. Betracht das Christus dein Erlöser seye für vnehrlich vnd als ein Vbelthäter gehalten worden/ daß er eines vnehrlichẽ/

 schmäh-

schmählichen Todts gestorben/vnd an einem vnehrlichen Orth/von vnehrlichen/verruchten Leuthen getödtet vñ mit schandlichen/ Ehrenrührigen worten schimpfflich angetastet vnnd verspottet worden.

2. Bedencke die grosse Gedult/ Demuth / Liebe / vnnd die verachtung der Welt.

3. Die grosse sonderliche Liebe welche Er erzeigt in deme er seinen himmlischen Vatter für seine Creutziger gebetten/vnd dieselbige nicht allein / inn die Hellische verdamnuß/welche sie wol verdienet/nit bebegehret zu stürtzen/sondern jhn auch alle jhre an jhme begangne Mißhandlung gern verzeihen wöllen.

4. Die gröste grausam vnd vnbarmhertzigheit der Juden/welche doch ein mitleiden solten gehabt haben / so sie gesehen das man ein vnuernünfftigen Hundt/ solcher Gestalt tractiert vnd mißhandlete.

5. Die höchste verwunderung der Engel die solches alles gesehē/Item betrachte/ was wol auch vns zuthun gewesen/wann wir solches gegenwertig gesehen vñ gewust

hatten/

hatten / daß dieser des lebendigen Gottes Sohn seye.

Puncten deren wir vns bey diesem Geheimnuß zu schämen haben.

1. Das Christus / der Glorwürdig / hat wöllen für ein Vbelthäter vnnd ein verleumbde Person gehalten / vnd wie ein solche Person tractiert vnd gehandlet worde / Hergegen aber wir / die wir doch rechtmässig wegen vnserer Sünde vñ vndanckbarkeit für verleumbte Personen vnnd Vbelthäter können vnnd sollen gehalten werden / wöllen hochgehalten vnd geehret seyn.

2. Das so bald vns mit einem Wort widersprocken wirdt / wir als baldt zu Scheldtworten / Zanck vnd zweytracht gerathen.

3. Das wir die geringste Schmach die vns angelegt wird / mit höchstem Ernst rechen.

4. Das wir ein so geringes Mitleiden haben / vber alles das jenige / was Christus gelitten hat / vnnd wöllen doch / das man bald ein mitleyden mit vns trage in vnsern Nöthen vnd betrübtnussen.

5. Das jetziger zeit ettliche die sich Christlichen Namens rühmen/ Christum nicht weniger lästeren / als zur zeit seiner Creutzigung die Juden gethon haben.

Was von Gott zu begehren.

Bitte vmb Gnad / daß du verachten mögest alle Schmachreden/vnd Scheltwort / damit du werdest ein Nachfolger Christi deines Erlösers.

Gebett. O Meine Seele / warumb entsetzestu dich nit? Warumb schämestu dich nit/ vnnd wirst gantz schamroth? Du sihest deinen Herrn /deinē Breutigam / deinen Liebhaber so betrubt vnnd schmählich am Creutz hangen / vnnd du begehrest der Wollust zupflegen? Er hanget allda gantz nackend vnd bloß vnd du wilt mit vppiger Kleidung gezieret seyn? Er bettet für die jenigen/

gen / welche jhme sein Leben/Ehr vnd Kleyder rauben /vnd du bist Rachgirig auff die / welche dich im wenigsten beleidigen ? O der vnerhörten Liebe ? Ich bitte dich O aller liebster HErr Jesu Christe durch diese deine hochverwunderliche Liebe/giesse in meine Sele ein newen Geist vnnd ernewere in mir ein rechten Geist / das ich dich ohne vnderlaß in meinem Hertzen vnnd Gemüth gleichsam ein getruckt haben möge / allezeit am Creutz bey dir seye/vnd allezeit für die bette die mir mit Worten oder Wercken böses zu fugẽ/ auff das ich alß dein liebes Kind/ auff Erden dir nachfolge/vnd hernach im Him̃el dich mit Frewden sehen möge/Amen.

Das eylffte Geheimnuß.

11. schmertz auß der gegenwart Marie ꝛc.

VON dem vber auß grossen Schmertzē dē Christus am Creutz entpfahē / auß gegenwart vnd anschawung seiner hochbetrübten Mütter vnd jhrer Schmertzens vnd Mitleydens / mit welchem Er die heylige Seele seiner werden Mutter gantz erfüllet vnd vbergossen sein / sehr wol gewust hat.

Puncten der Betrachtung.

1. Betrachte mit was grossen Schmertzen vnnd Hertzleyd / die heylige Jungfraw Maria gleichsam vberschüttet gewesen / Als sie gesehen daß jhr lieber Sohn so grausamlich tractiert / vnnd mißhandlet worden.

2. Betracht jhre grosse Gedult / inn deme sie bey aller solcher grausamen vnmenschlicher Handlung / die an jhrem allerliebsten Sohn geübet worden / sich weder mit Worten noch Wercken anders verhalten / als einer züchtigen vnnd hoch verständigen Weibspersonen gebüret vnd zuzstehet.

3. Die gleichförmigheit jres willens/ mit dem Göttlichen willen / dadurch sie ist ein Layter, worden / wie die heilige Catharina von Senis sagt/an welcher Christus auff das Creutz / das Menschliche Geschlecht zu erlösen gestigen ist.

4. Soltu hierauß auch mercken vnd betrachten/ wie Gott der Allmächtig viel auff ein andere weise mit den Seinigen handle als die Welt thut. Dann er die Jenigen/die er am liebsten hat mit dem schwehresten Creutz/vnnd Trübsal pflegt zu trucken/als in diesem Werck der Passion/ seinen einigen Sohn / desselben Mutter vnd andere jre angehörige Freund vnd verwandten.

5. Das die Mütterliche Affection vnnd zuneygũg Christũ nit habe võ seiner Creutzigung abwẽdig gemacht/wie er sich auch die Kindtliche forcht gegen seiner lieben Mutter nit hat hindern lassen/ für vns am Creutz den Todt zuleiden.

Puncten Vnserer selbst eygnen beschämung.

1. Das wir vnseren Eltern vnd Kindern

also

also sehr ergeben seynd/vnd dieselbige nicht lieben/ als solche Ding die Gott zugehören/ vnnd in dem Gewalt Gottes stehen.

2. Das wir so angsthafft vnd vngedultig seyen/wann dieselbigen in Kranckheit fallen/das sie Gott von hinnen neme.

3. Das wir so groß abschewen tragen alles von der Hand Gottes anzunemmen/ vnnd vns dē Willen Gottes gleichförmig zumachen.

4. Das wir so leichtlich den Weltlichen Dingen anhangen / der Himmlischen aber vnnd Göttlichen sehr wenig achten/ vnd zu demselbigen vns schwerlich begeben.

5. Das wir vngeschickt Grob vnd Vnuerständig seyen/die weise vnd massen zuerkennen/welche Gott in seinen Wercken gebraucht/aber solche sehr leichtlich vnnd baldt verstehen wie es die Welt pflegt zumachen.

Was von Gott zu begehren.

Bitte vmb Gnad/das gleich wie Christus vnser Heylandt sich wider durch die Liebe seiner allerliebsten Mutter / noch

durch

durch die vielfältige Pein/ Schmach vnd spottt seiner Feinden/ hat bewegen lassen/ daß er vom Creutz gesteigen / also auch du mögest verharrlich bey Gott verbleiben/ vnd dich von dem Dienst Gottes vnd dem guten Werck/welches du auß der liebe zu Gott / angefangen hast / durch keinerley Gunst oder Haß einiger Creaturen lassest verführen oder abwendig machen.

O Mein allersüssester HErr JEsu CHRiste / Dieweil du nackend vnnd bloß inn höchster Pein vñ eusserster Marter gehangen bist / auch weder durch die liebe deiner allerliebsten Mutter / noch durch vielfältige gespött vnnd verhöhnung deiner Feinden dich bewegen lassen/von solchem deinem schmählichen Creutz vnd aller bittersten Marter abzuweichen / Ach warumb Gebett.

solte

solte ich dann auch dir nicht dienen / der du bist ein König aller Königen / deme dienen nichts anders als herrschen ist / Warumb wolte ich auch im geringsten mein Dienst and Ambt verabsaumen? Warumb wolte ich mich eines so herrlichen / ehrlichen Dienstes entschlahen / welcher voll ist des Friedens / der Frewde vnnd alles Trostes? Warumb wolt ich solchen Dienst verlassen von wegen meiner Eltern / oder von wegen deß gespötts meiner Feinde / vnd deß Gottlosen Böfels nachreden? Warumb wolte ich nicht gäntzlich dein eygen seyn / dieweil du doch gantz vnnd gar mein bist? Warumb wolte ich mein gantzes Leben nicht fur deine Herrlichheit

vnd

vnd Mayestät hingeben vnd anwenden / da du doch dein Leben für meine nichtigheit auffgeoffert vnd willig in den Todt gegeben hast? Wañ du es für ein besondedere gutthat vnnd Ehr gehalten/ daß du auß Liebe gegen mir ein solche Schmach/verhönung vnd spot/solche vnsägliche Schmertzen/vnd den allerbittersten Todt leyden vnnd vberstehen sollest/ Warumb soll ich mirs nicht ein Ehr vnd sonderen hohen Rhumb haben/ das ich vmb deinetwillen verlacht / verspottet / verachtet vnnd auff das eusserste mißhandlet werde? Darumb bitte ich dich / mein allerliebster JEsu/ verleyhe mir durch dein innigliche Liebe / deine Gnad / das ich

dich mit reinem Hertzen allein vnd vor allem liebe / dich allein lobe / dir allein biß in meinen Todt diene / vnnd nach demselbigen / mit frölichem vnd frewdigem Angesicht zu dir kommen / vnnd auß innbrunstiger Liebe sprechen könne. In deine Hände Herr / befihle ich meinen Geist / Amen.

Das zwölffte Geheimnuß.

12. Christus mit gallen gelabet.

VON der Gallen / welche Christo vnserem Heylandt in miten seiner höchsten Schmertzen vñ eusserstem Durst dargegeben worden.

Puncten der Betrachtung.

1. Betrachte die grausame Vnbarmhertzigheit der Juden / welche Christo vnserem Heylandt in seiner grossen Qual / da Er allbereit alles sein Blut vergossen / vñ halb todt war / nicht einen trunck Wassers zur Labsal geben wolten.

2. Das sie an statt des Wassers jhme

Essig

Essig vnd Gallen vermischet darreichen.

3. Die grosse Begirde vnsers Herren/zu leiden. Dann auß allen seinẽ Gliedern war einig/vnnd allein seine Zunge vnuerletzet. Solche hat Er nun den vbermässigen Dürst vnnd Costen des Essigs auch seines Leydens wöllẽ fähig vñ theilhafftig machẽ

4. Betrachte die hochwunderliche Gedult Christi in diesem stuck seines Leydens.

5. Vor allen anderen aber betrachte die grosse Liebe/die Er hierinnen erzeigt hat.

Puncten vnserer Beschämung.

1. Daß Christus vmb vnsers Heyls willen ein solchen Durst erlitten/vnnd das jhn recht von Hertzen nach vnserem Heyl gedürstet/Wir aber vns nicht befleissen ein solchen Durst zuhaben/oder durch wahre Rew vnnd Bußfertige bekehrung denselbigen bey vns zuerwecken.

2. Das jhn also sehr gedürstet vnnd verlanget hat in vnserer Seele zuwohnen/sonderlich durch das hochwürdige Sacrament seines zarten Fronleichnams/da doch wenig gefunden werden/die solchem seinẽ verlangen begehren ein gnügen zuthun.

3. Das Christus/ ob Er wol ein Herr vñ Besitzer aller Creaturen gewesen/ gleichwol zu solcher eusserster Armut sich hernider gelassen/daß er auch nit ein trunck wassers in seinem höchsten Durst haben mögẽ/ Wir aber an allen dingen vberfluß vnnd vollauff haben wöllen.

4. Das vnser Herr vnd Heylandt allezeit sein Zweck vnd Ende zu seinem Leyden gerichtet: Wir aber setzen vnser fürnemen allein zu Wollust vnd zartlichem Leben dieser Welt.

5. Das wir so geringe Begirde haben vnserem Nächsten zuhelffen/ auch fur so gering achten/wann wir denselben ergern/ Da doch Christus für jhn in eusserstem durst gestorben ist.

Was von Gott zubegehren.

Bitte vmb Gnad/dich also in allen dingen wandel vnd leben zu verhalten/ damit du Christo deinem Heylandt nimmermehr Gallen für Honig gebest/ daß du jhm böses vergeltest/ für die hohen vnnd grossen Gutthaten/ welche Er vnß alle Stund

vnd Augenblick erzeiget/vnnd begehre solches durch die bitterste bitterkeit vnd schmertzen/welche er am Creutz erlitten/vnd die aller hertzlichste Liebe/welche jhme ein solchen bitteren herben Trunck zu trincken gezwungen hat.

O Mein allerliebster HErr JEsu Christe/wie offtermalen habe Ich dir an statt deß süssen Honigs/damit du mich ohn vnderlaß gespeyset hast/die bittere Gallen meiner Sünden dargereicht? O wie viel Laster vnnd Missethaten habe ich begangen/ für deine grosse Gaben? Wie viel böses habe ich dir vergolten/für deine Gutthaten? Ach wie offt habe ich vnder dem daß ich deine Gutthaten/die ich genossen vnnd noch täglich geniesse/(Dann ich ja nichts habe/das nit dein ist) gebrauchet/eben mit solchem gebrauch derselbigen deiner Gaben dich erzürnet vnd beleydigt? Ach wie offt habe ich die Besoldung von dir entpfangen/aber nit dir meinem rechten Fürsten/sonderen deinen Feinden/dem leydigen Sathan oder Teuffel vnnd der Welt/gedienet? Gebett.

Darumb mein aller süssester Herr Jesu/ ich bitte dich von Hertzen/ verleyhe mir genad/ das ich dir widergebe ein süssen Trauben vnd nit ein hertling vom wilden Weinstock/ gutes vnd nit böses/ danckbarkeit vnd nit vndanckbarkeit/ vnd das ich jeder zeit ein bitteren Geschmack entpfinden möge/ alß offt ich etwas thue/ rede/ oder gedencke/ was deiner Göttlichen hohen Mayestät möge zu wider sein. Endlich/ dz ich dir gebe Lieb vmb Liebe/ blut vmb blut/ Lebē vmb leben/ Vnd wie ich mit meinē sündlichen Wandel Himmel vnd Erden geärgert habe/ also ins künfftig mit einem Heyligen Gottseligen Leben meinen Nächsten erbawen/ vnd deine Göttliche hohe Mayestät ohn vnderlaß loben/ ehren/ vnnd preysen möge.

ENDE.

BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN

Jacob

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Androzzi, Fulvio,

Drey außerlesene Bücher: Seelen-Speiß

Münster in Westphalen 1604

Asc. 103
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259489-2
VD17 12:100239H